

# Świecie Szefje

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Übr. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mit. 4.20). Wochenausg. 31. 1.25. Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstillstand, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 108-88  
Schriftleitung Nr. 118-12.  
Empfangsstellen des Hauptredakteurs von 10 bis 12.

Ausgabenpreise: Die 7geplastene Münzblätterzeitung 15 Gr., die 3gelp. Neu-Münzblätter (mm) 60 Gr. Eingesandtes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postfachkontakt: Two Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.889 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

In Estland

## Ausnahmezustand – Verbände aufgelöst

General Jonson zum Sicherheitsminister ernannt

Reval, 11. August.

Die estnische Regierung Rönnissen hat auf dem Verordnungswege für das gesamte Staatsgebiet Estlands den Ausnahmezustand verhängt und ferner sämtliche Freiheitskämpferverbände verboten und aufgelöst. Das Organ der Freiheitskämpfer „Der Kampf“ wurde beschlagnahmt.

Ferner wurden sämtliche sozialistischen Jugend- und Kamogerverbände verboten und aufgelöst. Für die gesamte Presse ist eine Vorzensur eingeführt worden. General Jonson, der Chef der Revaler Division, ist zum Chef der estnischen Innenverteidigung ernannt worden.

Das Vermögen der geschlossenen Verbände wurde sichergestellt. Soweit bisher bekannt ist, ist die Auflösung der Verbände reibungslos erfolgt.

Vor neuen Wirren auf Kuba

Die Generäle planen Staatsstreich

Havana, 11. August.

Freitag nachmittag hat Präsident Machado ganz plötzlich das Präsidentenpalais unbekannten Zielen verlassen. Seinen Wagen begleiteten 5 Autos mit Maschinengewehren und bewaffneten Soldaten. Mit dem plötzlichen Verschwinden Machados hat somit die Entwicklung auf Kuba den Höhepunkt erreicht.

Havana, 11. August.

Wie bekannt wird, hat sich Präsident Machado mit dem Kriegsminister Herrera zu einer Konferenz mit den

Truppenführern ins Militärlager Camp Columbia begeben. Das Präsidentenpalais und die Kasernen wurden mit großen Sandsackbarricaden umgeben und mit Maschinengewehren gesichert.

Das Palais gleicht einem großen Munitions- und Handgranatenlager. Auch das Rote Kreuz ist mobilisiert worden. Starke Kavallerieabteilungen durchreiten die Nachbarschaft.

Der Polizeichef von Havanna erklärte einem Pressevertreter, daß die Heerführer einen Staatsstreich vorbereiten.

Aus Camp Columbia wird gemeldet, daß General Vineda, ein Anhänger Machados, bei einem Zusammenstoß erschossen worden sei. Die Stadt Havanna ist im Hinblick auf die kommenden Ereignisse eigenartig ruhig.

### Verhaftung eines Revolutionärs

Santiago de Chile, 11. August

Der chilenisch-irische Fliegeroberst Marmaduke Grove, der im Juni 1932 den 18-tägigen Aufstand gegen die chilenische Regierung angeführt hatte, ist erneut verhaftet worden. Grove war nach der Niederschlagung der Revolte im vergangenen Sommer nach der Insel Juan Fernández deportiert und im September wieder freigelassen worden. Im März d. J. hatte er um Wiedereinschaltung in seinen früheren Posten als Oberbefehlshaber der chilenischen Luftstreitkräfte gebeten.

### Brest-Kassation eingereicht

Vorgestern wurden zwei Klagen der Verteidiger der ehem. Mitglieder des Centrolew gegen das Urteil des Appellationsgerichts eingereicht. Die eine betrifft alle Angeklagten, die andere nur Ciołkoz und Prager. Bereits in den Nachmittagsstunden wurden die Alten dem Obersten Gericht überwiesen.

### Nachdenkliches zur Agrarreform

Der Umfang des Grundbesitzes, der den Deutschen zugeschlagen wurde, ist sehr groß. Von Kriegsschluss bis 1928 wurden 500 000 Hektar Privatbesitz und 200 000 Hektar Domänenbesitz enteignet. Ein Drittel des Besitzstandes von 1914 hat in dieser Zeit die deutsche Bevölkerung verloren. 1914 war das Verhältnis von deutschem und polnischem Grundbesitz wie 60:40. Heute beträgt der deutsche Anteil am Grundbesitz insgesamt nur noch 25 v. H. Das war der erste Schlag gegen den deutschen Besitz und damit gegen die Grundlagen des Deutschtums in den ehemaligen preußischen Gebieten überhaupt. Während die ersten Jahre nur Enteignung aus dem Verfallen Vertrag kannten, setzte nun die Agrarreform ein, die von gesäßlicher Wirkung für das Deutschtum werden sollte. Unter Vorstellung sozialer Forderungen – man forderte Aufteilung des Großgrundbesitzes und Parzellierung in kleine Bauernhöfe – wurden in der Hauptphase die Deutschen enteignet! Neu angesetzt wurden nur Polen. In den Jahren von 1926 bis 1930 waren von 100 Hektar Grundbesitz, der enteignet worden war, 84,20 Hektar deutscher und nur 15,80 Hektar polnischer Besitz.

### Herriot auf dem 9. Demokratischen Kongress

Sofia, 11. August.

Morgen beginnt hier der 9. Kongress der Internationalen Union der demokratischen Parteien, für den 3 Tage vorgesehen sind.

Zu dem Kongress erscheinen Delegierte aus Frankreich, England, Dänemark, Holland, Polen, Griechenland, der Türkei und Bulgarien. Aus Deutschland sind 2 Mitglieder der ehemaligen Staatspartei eingetroffen, die dem Kongress als Beobachter bewohnen werden. Aus Frankreich nimmt u. a. der ehemalige Ministerpräsident Herriot teil, der Sonnabend nachmittag eine Rede über die internationale Lage halten wird.

### Zahlreiche Ausländer-Besuche in Deutschland

Der Magistrat der Stadt Berlin empfing am Freitag wiederum eine Gruppe von 170 Schülern des „London Evening Institute“, die sich 8 Tage in Bad Freienwalde aufhielten. Es ist dies die letzte von 4 Gruppen, die in diesem Jahre, insgesamt 450 Personen umfassend, im Austauschverkehr in Deutschland weilten. Diese Besuche haben in England bereits einen solchen Anklang gefunden, daß man nach den bisher erfolgten Anmeldungen für das nächste Jahr mit einer Zahl von 1000 Schülern aus England rechnet.

Am kommenden Sonntag werden 55 amerikanische Schüler und Schülerinnen und 25 amerikanische Pädagogen Berlin besuchen. Es handelt sich hier um 2 Studienreisen, die von dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und von der Deutschen Pädagogischen Auslandstelle durchgeführt werden.

## Die Gärung in Irland

Vor Verhängung des Belagerungszustandes. — Wit O’Duffy das irische Volk zum Faschismus erziehen will

Dublin, 11. August.

Infolge der sichenden politischen Spannung im irischen Freistaat wird damit gerechnet, daß die Regierung de Valera möglicherweise das von Cosgrave im Jahre 1931 verfügte Antiterrorgefetz anrufen und in ganz Irland den Belagerungszustand verhängen wird. In Dublin umlaufenden Gerüchten zufolge werden sieberhafte Vorbereitungen der republikanischen Armee und der Kommunisten zu Angriffen auf die Faschisten getroffen. In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die Regierung de Valera aus taktischen Gründen bis zum letzten Augenblick mit dem Verbot des Faschistaufmarsches am Sonntag wartet. General O’Duffy erklärte am Donnerstag, daß der Aufmarsch im Falle eines Verbots für den Sonntag vielleicht am Sonnabend oder Montag stattfinden werde. Seine Nationalgarde werde sich nicht an einem Bürgerkrieg beteiligen, da sie unbewaffnet sei. General O’Duffy erklärte über seine zukünftigen politischen Pläne, daß er ein parlamentarisches System der fortgeschrittensten Art schaffen wolle, ohne daß eine Diktatur bestmöglich sei. Die Parteien und Wahlkreise müßten abgeschafft

werden. Statt dessen würden ständige Vertretungen für Landwirtschaft, Wissenschaft, Industrie usw. geschaffen werden. Durch Massenversammlungen wolle er das irische Volk mit Hilfe von hunderttausend jungen Leuten in zwei bis drei Jahren zum faschistischen System erziehen.

### Verbot des Aufmarsches?

Dublin, 11. August.

Das irische Kabinett beschäftigte sich heute mit der Frage des Verbots des Blauhemden-Aufmarsches. Die Entscheidung wird morgen bekanntgegeben werden. Der Führer der Blauhemden will auch bei Verbot den Aufmarsch durchführen.

Der Führer der Blauhemden hat alle Vorbereitungen für die Kundgebung getroffen. Er erließ am Freitag den endgültigen Marschbefehl. Die Marschteilnehmer müssen folgende Uniform tragen: Blaue Hemden, schwarze Kravatten, schwarze Breithosen, Mütze oder unbedeckter Kopf. Mitglieder die noch keine Uniform besitzen, müssen eine besondere Armbinde tragen.

## Außenpolitisches

(Von unserem A.-Korrespondenten).

Warschau, 11. August.

Kleinere Pariser und Londoner Blätter, welche des öfteren nur die polnische Presse zu zitieren pflegt, haben verschiedentlich in den letzten Wochen Warschau als eines der Zentren der gegenwärtigen europäischen Außenpolitik bezeichnet. Hier ist davon nichts zu bemerken. Nicht nur daß das Außenministerium sich in Schweigen hüllt, daß in der Hauptstadt keine Besuche fremder Staatsmänner, geschweige denn internationale politische Konferenzen stattfinden; die tatsächliche Lage entspricht diesen äußerlichen Anzeichen. Zentrum der großen europäischen Politik kann nur die Hauptstadt eines Landes sein, das etwas Neues durchzusetzen beabsichtigt oder sich aus eigener Kraft dem unerwünschten Neuen entgegenstellt. Beides ist nicht der Fall. Polen hat nichts Neues in der europäischen Politik anzustreben, und das Zentrum des diplomatischen Konservatismus auf unserem Kontinent bleibt Frankreich. Die polnische Politik ist: abwarten und die Dinge an sich herankommen lassen. Das Neue, das sich in Europa anbahnt, wird von der papierenen Versicherung der „Gazeta Polska“, es bleibe doch alles beim alten, nicht aufzuhalten werden.

Jedermann weiß, daß der Abschluß der Ostpakte eine falsche Schwenkung des Außenkommissariats der Sowjetunion herbeigeführt hat, das bei dieser Transaktion auch nach außen hin sehr gejährt die Initiative sich selbst gewahrt hat. Was ist mit dem Abschluß dieser Pakte für Polen erreicht? Ohne Zweifel nicht mehr, als schon beim Abschluß des polnisch-russischen Nichtangriffspakts, den Polen so widerwillig vollzogen hat, erreicht war. Der polnische Alliierte Rumänien ist auch jetzt noch nicht zufriedengestellt und fühlt sich noch immer durch den großen Nachbarn im Osten bedroht. Daß die Sowjetunion Polen gegenüber derzeit die friedlichen Absichten hegt, weiß sie schon aus innerpolitischen Gründen gar nicht anders kann, mußte man schon seit einer Reihe von Jahren. Über die künftige Haltung der Sowjetunion unter geänderten Verhältnissen aber wird niemand eine Vorauswagen, und so ist das außenpolitische Programm Dmowskis: mit der Rückendbeding im Osten Front gegen Westen — so gerne die Pilsudskisten es heute verwirklichen möchten — noch nicht realisiert. Auch die geplant gewesene „eiserne Front“ der mittleren und kleinen Staaten unter polnischer Führung, die sich gegen jede Revision der Pariser Vorortverträge richten sollte, ist nicht zustandegekommen. Vor wenigen Monaten noch hat der tschechoslowakische Außenminister öffentlich ein enges Zusammengehen seines Landes und der Kleinen Entente mit Polen in Aussicht gestellt, aber bisher ist nichts daraus geworden. Bezeichnend für die Lage ist, daß Warschau in den Stromkreis der diplomatischen Hochaktivität Berlin—London—Paris—Rom—Wien—Budapest—Berlin nicht eingeschaltet ist, sondern wieder einmal beiseitesteht. Das hieraus entstehende Mitzvergnügen kennzeichnet sich in der eigentlichsten Auslandberichterstattung der amtlichen Polnischen Telegraphenagentur, die sich während einiger Tage sogar selbst mit Lob bedachte, weil sie die — falsche — Meldung von einer bevorstehenden gemeinsamen Demarche Englands, Frankreichs und Italiens in Berlin zuerst gebracht hatte. In der „Gazeta Polska“ macht der frühere Finanzminister Matuszewski seinem Unmut sogar in der Weise Lust, daß er gänzlich unmotiviert den Völkerbund attackiert und von dessen „lächerlichem Platonismus“ und „kompromittierender Unfähigkeit“ spricht. Wenn Matuszewski weiter schreibt, die Staaten hätten sich daran gewöhnt, die Beschlüsse des Völkerbunds auszuführen, wenn sie wollten, und sie nicht auszuführen, wenn sie nicht wollten, so hätte er bedenken sollen, daß es demjenigen, der im Glashause sitzt, nicht gut tut, mit so großen Steinen zu werfen.

Die eigentliche große Frage für die polnische Außenpolitik ist die, ob sie das Seil ergreifen wird, das von Deutschland und Danzig ausgeworfen worden ist. Die neuen Herren in Berlin und Danzig haben Polen gegenüber eine Bereitschaft zur freundhaften Verständigung fundgegeben, die, wie hier offen zugegeben wird, nicht von ihnen erwartet worden ist. Man sollte sich nun nicht darüber täuschen, daß die Gefahr eines tiefen, gefährlichen Misverständnisses besteht. Von deutscher Seite ist die Bereitschaft zur Verständigung ausgesprochen worden. Danzig hat in dem Abkommen vom 5. August, das Polen sofort etwas gab, seinen Willen zur Zusammenarbeit bewiesen, während es von der anderen Seite zunächst nur ein Versprechen auf Verhandlungen erhalten hat. Wenn die offizielle „Gazeta Polska“ jetzt schreibt, Polen wolle mit seinen Nachbarn im Osten und im Westen im besten Einvernehmen leben, aber auf der Grundlage der bestehenden Abmachungen und Verträge, so wirft sich vor selbst die Frage auf, ob dieser Einschränkung eine weit- oder aber wie bisher eine engerherige Auslegung gegeben werden soll. Es wäre ohne Zweifel eine Illusion, wenn man annnehmen wollte, daß gerade das neue Deutschland nun alles anerkennen und noch einmal unterschreiben werde, was schon das vorausgegangene Deutschland erbittert bekämpft hat.

PAT. In Warschau wurden gestern zwischen polnischen und deutschen Regierungsvertretern die Ratifikationsurkunden über das Abkommen betreffend die sozialen Versicherungen ausgetauscht.

Mehrere Nächte hintereinander fanden über Belfort Flugmanöver statt. Donnerstag abend wurde die Stadt völlig abgedunkelt und selbst die Züge mußten mit abgeschalteten Lichtern verkehren.

## „Wir brauchen einen neuen Pfarrerstand!“

Programmrede des Landesbischofs Müller

Berlin, 11. August.

Im Rahmen der Ersten Reichstagung des Studentenkampfbundes „Deutsche Christen“ in der Berliner Universität hielt der Landesbischof Wehrkreispfarrer Ludwig Müller im überfüllten Auditorium maximum eine mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache.

Er ging davon aus, wie es beglückend sei, daß die Jugend in den Fragen, die alle bewegen, so leidenschaftlich Stellung nehme. Jugend ohne Enthusiasmus sei keine Jugend. Sie bezeuge damit den Willen zu innerer Verpflichtung, zu bewußtem persönlichen Leben. Aber bei allem Kampfen dürfe sie nicht in Streiterei verfallen, müsse sich sammeln und sich fragen, welches das eine große Ziel sei. Einer ist Euer Meister, Christus. Auf Christi Wahrheit müsse man hören, daß sie sich in unserem Leben gestalte.

Es gelte die Gewinnung aller derer, die heute keinen oder nur losen Kontakt mit der Kirche hätten, die im Herzen das Gift des Marxismus oder Bolshevismus trügen.

Die aber gewinne man nur, wenn man aus eigener Überzeugung und heiligem Erleben zu ihnen spreche. Die nationalsozialistische Bewegung sei aus tiefen Seelenkräften aufgestiegen; Vertrauen, Gehorsam, Treue, Liebe, seeleiche Werte seien wieder wachgeworden. Der Nationalsozialismus sei eine große Erweckungsbewegung.

Die, welche sich in den Kampf gestellt haben, hätten einen höheren Gottesdienst geleistet als die, die nur geredet haben.

Wenn man in den Kampf zieht, so führe der Landesbischof weiter aus, muß man eine äußere Organisation haben. Aber nur äußere Formen wären wertlos. Die Menschen müssen innerlich lebendig sein durch eigenes großes Erleben. Verstandesmäßige Schulung, interessant und schön Reden können genügen nicht dem Volke gegenüber. Hier heißt es: Zeugnis ablegen von der großen befreienden Wahrheit, die Christus gebracht hat.

Der Pfarrer müsse den Mann, der vor ihm steht, zu fassen wissen, müsse die Not, die ihn beunruhigt, selbst erfahren haben, wenn er ihm helfen wolle.

Nur ein schöner Vortrag über ein Thema genüge nicht; denn diese Menschen wollen innerliche Hilfe, um wieder frei, fröhlich, stark zu werden.

Wir brauchen einen neuen Pfarrerstand, der in diesem Sinne zu führen versteht. Zu allem Führen gehört

aber, erst Gehörchen gelernt haben, d. h. innerlich gehörten der Wahrheit, die aus der Ewigkeit kommt. Das heißt: innerlich frei werden. Zu dem neuen Pfarrerstand gehört aber auch Corpsgeist, denn die Kirche muß wieder in Offensive gebracht werden. Wenn wir erst

eine feste Deutsche Evangelische Kirche

haben, dann ist es einerlei, ob zehn Konkordate geschlossen werden. Diese evangelische Kirche muß gebaut werden. Der evangelische Pfarrer muß sich der Verantwortung bewußt werden, muß wieder zu den Herzen das Wort finden, muß die Entfremdung der Menge der Kirche gegenüber überwinden. Er muß bezeugen, was ihn innerlich froh und stark gemacht hat, in einer der deutschen Seelen verständlichen Art und Form.

In der Kirche aber muß eine einheitliche Linie sein. Wir können keine Parteien brauchen, sondern sie muß aus einem Guß sein.

„Wenn ich“, so schloß der Landesbischof, „Reichsbischof werde, will ich in diesem Sinne leiten und führen. Und ich muß verlangen, daß Sie folgen, daß Sie das große Ziel mit mir gemeinsam zu erfüllen suchen: den neuen deutschen Menschen im neuen Staat innerlich so zu stärken, daß er ein fröhlicher, Gottvertrauer Mensch wird, daß er tief in der Ewigkeit und doch mit beiden Füßen auf seinem Heimatlande steht, in Verbundenheit mit Blut, Volk, erfüllt von Gottvertrauen und Verantwortungsbewußtsein. Eine neue, lebendige, glückliche Zeit muß werden für das deutsche Volk und für die neue Deutsche Evangelische Kirche.“

### Zusammentritt der Generalsynode

Berlin, 11. August.

Wie der Evangelische Pressediest erfährt, hat der Vorsitzende des Kirchenrats Präses D. Windler angeordnet, daß die neue Generalsynode, die oberste Vertretung der evangelischen Kirche, der Altpreußischen Union, am 5. September, zu ihrer ersten Tagung in Berlin zusammentritt. Die Tagung wird im ehemaligen Herrenhaus abgehalten werden. Die dringliche Aufgabe der neuen Generalsynode ist die Bestimmung der in die erste deutsche Generalsynode zu entsendenden Mitglieder. Nach der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche werden  $\frac{1}{2}$  (40 Mitglieder) von den Landeskirchen, aus den Synoden und Kirchenleitung entnommen. Davon entfallen auf die evangelische Kirche der Altpreußischen Union 19 Mitglieder.

Mädchen im Hotel Palazzo del Giovo spricht italienisch fließend. Wahrscheinlich ist es von Marilaun italienisch angesprochen worden, so daß es sich nicht getraute, in der Muttersprache zu antworten.

Das Vergleicht ist aber denn doch die Beschreibung des „Albergo“, das sich als der Sandhof, das Heimathaus Andreas Höfers, entpuppt.

Dieser Artikel hat in Südtirol mit Recht böses Blut gemacht und auch wir empfinden ihn als Schande. Glücklicherweise kann man feststellen, daß derartige Entgleisungen doch selten vorkommen.

### Kreuz - Meldungen aus Deutschland

Der frühere Landrat des Kreises Uslar, Dr. Jänecke, der Schwiegersohn des früheren Reichspräsidenten Ebert, wurde in Schuhhaft gesetzt und einem Konzentrationslager zugeteilt.

Die Grundstücke, Verlagsgebäude, die Druckerei und der Verlag des „Vorwärts“ sind vom preußischen Staat enteignet worden.

Von der Sächsischen Landessynode wurde Pfarrer Koch einstimmig zum Landesbischof von Sachsen gewählt.

PAT. In einer Bremer Irrenanstalt brach gestern ein Brand aus, der durch einen Insassen der Anstalt angelegt worden ist. Über die Zahl der Opfer ist noch nichts bekannt.

PAT. Vom Beschluß des Münchener Stadtrats soll die Ausstellung von Zeichnungen des bekannten Karikaturisten des „Simplicissimus“, Olaf Gulbransson, geschlossen werden, da sie Bilder enthält, in denen Führer der Hitlerbewegung lächerlich gemacht werden.

PAT. Die Firma Krupp hat 10 Mill. Mark für Investitionsarbeiten bereitgestellt, die im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung durchgeführt werden sollen.

Der „Bayrische Kurier“ wird am 31. August zum letzten Male erscheinen. Der Katholische Presseverein hat ein neues Unternehmen gebildet, das ab 1. September eine neue katholische Tageszeitung, die „Münchener Presse“, unter einer neuen Redaktion herausgeben wird.

Dr. Silberberg hat sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft niedergelegt.

Beim Reichspropagandaministerium ist eine „Zentrale für geistigen Optimismus“ eingerichtet worden.

Wie das Polizeipräsidium Leipzig mitteilt, hat sich Prof. Dr. Neudeck, der frühere Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks, in der Gefängniszelle erhängt.

Der im Goerres-Haus-Prozeß angeklagte Treuhänder Rath hat sich in Köln das Leben genommen.

Am Donnerstag abend wurden 343 Lagerinsassen des Konzentrationslagers in Breslau-Duergen verladen, um nach Osnabrück übergeführt zu werden. Damit ist das Breslauer Konzentrationslager aufgelöst.

### O du mein Österreich!

Wir lesen in den BDA-Pressemitteilungen: Der Kampf um die Deutscherhaltung Südtirols findet seltsamerweise wenig Verständnis und Förderung in dem Land, dem dies entrissene deutsche Gebiet am nächsten steht, in Österreich; abgesehen von Tirol natürlich. Ein typischer Fall verdient an den Pranger gestellt zu werden.

Im „Neuen Wiener Journal“ veröffentlicht der „deutsche“ Schriftsteller Marilaun einen Bericht über eine Fahrt nach Südtirol. Marilaun hat nicht ein einziges Mal den Mut, das Wort „Südtirol“ auszusprechen. Tett gedruckt spricht die Aufschrift von „Oberösterreich“, vom „Palazzo del Giovo“, dessen Name dem Verfasser scheinbar viel besser gefällt als der altebekannte gute deutsche Name Saufenbach. Dann erfahren wir, daß Andreas Höfer in „San Leonardo di Passiria“ zu Hause war. Passeiertal scheint Herrn Marilaun nicht schön genug. Und dann:

Er findet schon an der Grenze das Gebiet jenseits des Brenner, das er Italien und nicht Südtirol nennt, ungeheuer „imponierend“, während er feststellt, daß es „drüber in Tirol“, in Österreich, recht klein und bescheiden ist. Im „italienischen Oberösterreich“ sprechen die Leute zwar immer noch ihr Tirolerdeutsch, aber ihre Namen haben sie „ein bisschen umfrisiert“, sie heißen Giacomo Haller und Luigi Defregger und selbstverständlich heißt das Weisse Röhl jetzt „Cavallino bianco“. Ein deutlich blondhaariges

# DER TAG IN LODZ

Sonntagnachmittag, den 12. August 1933

Steh zu deinem Volk!

Es ist dein angeborner Platz.

Schiller

## Aus dem Buche der Erinnerungen:

1687 Sieg des Herzogs Karl von Lothringen und des Marsgrafen Ludwig von Baden über die Türken bei Visslang (Mossos).

1759 Niederlage Friedrichs des Großen durch die Russen bei Kunnersdorf.

1843 \* Der General Frhr. v. d. Goltz in Bielkenfeld (\* 1816)

1844 + Der Begründer des Eisenbahnbauwesens George Stephenson in Taptonhouse (\* 1781).

\* 1855 + Der Sprachforscher Georg Curtius in Hermsdorf (1820).

1901 + Der Polarforscher Adolf Erik Nordenskiöld in Stockholm (\* 1832).

\* 1911 + Der holländische Maler Jozef Israels im Haag (1824).

Sonnenaufgang 4 Uhr 18 Min. Untergang 19 Uhr 15 Min.

Monduntergang 12 Uhr 45 Min. Aufgang 21 Uhr 3 Min.

## Der Kinderbrief

Von Toni Lautzmann-Kinzelmann

Nun habe ich einen Brief bekommen, einen kleinen, brauen Kinderbrief.

Oben steht ein kleiner Aleds in der Ecke! Nein — kein Tintenfleck ist es — eine kleine Sonne ist es, die auf der Stelle herunterglüht, wo die Buchstaben stehen.

Gut nicht gerade sind sie — sie hüpfen förmlich auf ihren warten Beinen, als ob sie sich freuten, denn Briefe schreiben sie nicht alle Tage.

Natürlich in den Schulheften, da dürfen die Buchstaben nicht hüpfen, da müssen sie fein und artig nebeneinander ausmarschieren, sonst schlägt der Lehrer. Schelten aber hört niemand gerne.

Drum sind sie in dem Schulheft auch brav marschiert und haben alle auf meinen Brief gewartet. Jetzt hopfen sie, man bekommt ordentlich Lust, mitzutun.

Und dann steht da geschrieben: „Unsere Wiese sieht ganz golden aus, sowiel Kinderblumen stehen da“ — — —

Ich sehe ganz deutlich die große Wiese, und tausend kleine Sonnen blühen darauf.

Und es geht schon weiter: „Mieze hat 4 niedliche Kinder bekommen — alle weiß, nur mit ein paar schwarzen Flecken.“

„Am Birnbaum hängen die Äste voll — aber keine Birne ist noch reif.“

„Noch nicht reif?“ denke ich und sehe die großen, lebensfrischen Kinderaugen nach den Früchten gucken.

Und dann kommt der Schluss.

„Einen Kuß“, schreiben die brauen Buchstaben. Ich aber fühle im Geist ein paar Kinderärmchen um meinen Hals schlüpfen — auf meine Lippen drückt sich ein warmer Kindermund.

Ganz leise knistert der weiße Bogen, auf dem der Kinderbrief steht.

## Planetenzusammenkunft

Die sehr enge Zusammenkunft von Venus mit Jupiter am 17. d. M. wird gewiß viele Freunde der Himmelskunde veranlassen, die Dämmerung mit Feldglas oder Fernrohr zu durchsuchen. Ist doch der Abstand der beiden hellsten und schönsten Wandler so gering, daß ihr Glanz für ein mäßig gutes Auge noch einigermaßen zusammenfließen wird.

## „Der echte Ring vermutlich ging verloren“

Ein Lodzer Blatt brachte in diesen Tagen eine rührselige Geschichte von der in einer Lodzer Druckerei erfolgten Auffindung der Handdruckmaschine Marshall Pilsudskis, mit der er während seiner konspirativen Tätigkeit in Lodz die Aufrufe der Partei sowie das Parteiblatt gedruckt habe.

Der Magistrat, dessen Leitung ja heute pilsudskitreue ist, leitete sofort eine Untersuchung ein; mußte aber feststellen, daß die fragliche Druckmaschine nicht „echt“ ist.

## Die neuen Schweinefleisch- und Wurstpreise

Wie bereits berichtet, fand am 10. August eine Sitzung der Kommission zur Preisbestimmung statt, in der die Preise für Schweinefleisch um 6 Prozent erhöht wurden. Dementsprechend sind auch die Preise für Wurstwaren gestiegen. Es kosten: Schweinefleisch 1.00 Zloty, Speck 2.05 Zl., Prezwurst 2.05 Zl., Schmer 2.05 Zl., grobe Bratwurst 2.05 Zl., seine 2.05 Zl., roher Räucherleberpf 2.12 Zloty, Pastetenwurst 2.45 Zl., Leberwurst 1.15 Zl., Blutwurst 1.15 Zl., Grützwurst 0.83 Zl., Schmalz 2.35 Zl. Die Preise werden erst nach der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde verpflichten.

## Lodzer Handelsregister

1395/B „Wajs und Berger, G. m. b. H.“, Lohnweber, Lodz, Dowborzepliwt. 6—8. Die Firma besteht seit April 1933. Das Anlagekapital beträgt 2000 Zl. und ist auf 10 Anteile zu je 200 Zl. verteilt. Die Verwaltung besteht aus Lydia Berger, Alle 1. Mai 3 und Gustav Wajs, Złotastr. 7. Beide in Lodz. Wechsel, Giros, Scheds, Börsennoten, Alten und alle Verpflichtungen werden von beiden Verwaltern gemeinsam unter dem Firmenstein unterzeichnet. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, keine Verpflichtungen enthaltende Korrespondenzen sowie Quittungen über den Empfang von Ueberweisungen und eingeschriebener Korrespondenz zu unterschreiben. Lydia Berger ist zum Entlasten der Forderungen berechtigt. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Wardenski in Lodz am 3. März 1933 unter Nr. 197 geschlossenen Akte gegründet. Die Dauer der Firma wurde auf 6 Monate mit automatischer Verlängerung bestimmt.

22634/A „Lodzer automatische Mühle (Rola). M. Gutman und G. Ende“, Führer 11. R. Frank, Lodz, Mieczarskastr. 1. Die Firma besteht seit dem 1. Mai 1933. Besitzer ist Emil Ende, Kruczastr. 1 und Moszek Gutman, Cegielskianastr. 37, beide in Lodz. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma ist unbestimmt. Die Verwaltung besteht aus beiden Teilhabern. Wechsel, Giros und sämtliche Verpflichtungen unterzeichneten beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstein. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, Forderungen einzutreiben, gewöhnliche und eingeschriebene Korrespondenz, Geldüberweisungen, Waren und Ueberweisungen aus allen Institutionen und Unternehmen entgegenzunehmen. Zwischen den Teilhabern und ihren Gattinnen wurde auf Grund von Eheverträgen Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22633/A „David Kalinski und Co.“, Verkauf von Manufakturwaren, Lodz, Nowomiejskastr. 21. Die Firma besteht seit Januar 1933. Inhaber: David und Israel Kalinski, beide in Lodz, Polnochnastra. 7. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 1. Januar 1936 festgelegt. Die Verwaltung wird von beiden Teilhabern geteilt. Sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Aktepte, Scheds, Giros, Ueberweisungen und Verträge unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstein. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

22632/A „Masza Rembańska“, Bäckerei, Lodz, Jerzmanowskistr. 58. Die Firma besteht seit dem 24. April 1933. Inhaberin: Masza Rembańska, Lodz, Andrzejakstr. 36. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

die Norbert an jenem ersten Empfangsabend kennengelernt hatte.

Norbert war von den heutigen Ereignissen vollkommen überrascht worden. Er hatte selbstverständlich Ullas Anerbieten angenommen, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, ohne an sich zu denken. Er hatte nur gehört, daß er Ulla helfen sollte, und da gab es für ihn keine Ueberlegung.

Jetzt, da er über alles nachdachte, war eine warme und herzliche Beglückung über ihn gekommen. Er hatte Ulla vom ersten Tage an sehr gern gehabt, hatte Reinhard Großmann immer gegrollt, daß er ihr nicht den rechten Platz gab, daß er sie so vernachlässigte und in den Augen der Menschen herabsehnte.

Dann, nach seinem Tode, hätte er ihr Freund sein, ihr helfen wollen, bis das Gerede der Menschen ihn verschmiert hatte.

Jetzt endlich durfte er vor aller Welt für Ulla einsteigen. Jetzt, da sie seine Frau werden würde. Mit einem Male wußte er, wie gern er Ulla hatte. Aber — sie durfte das alles zunächst nicht merken. Sie war wie ein schünes Vogelchen, das sich erst an die neue Umgebung gewöhnen mußte. Ganz leise und vorsichtig mußte sie angefaßt werden. Man durfte sie nicht erschrecken und ängstigen. Langsam mußte er sie davon überzeugen, wie froh er war, daß sie seine Frau wurde.

Wie sie sich das ausgedacht hatte mit ihrem zukünftigen Leben! Seine Freiheit sollte er haben, tun und lassen können, was ihm beliebte. Er wollte ja gar keine Freiheit haben. Er wollte nichts anderes, als diese kleine Frau für sich gewinnen, als ihr das alles zu bieten, was ihr Leben verschönern würde.

Norbert Kirchner wußte durch Justizrat Behrends, daß Ulla Großmann eine sehr reiche Frau war, und daß dieser Reichum eine Bürde für sie bedeutete. Er wußte, daß mit dieser Ehe eine große Last auf seine Schultern gelegt wurde. Er würde diese Last gern tragen, wenn er damit die Bürde von Ullas Leben nahm. Sie hatte es schwer genug gehabt, seitdem sie mit Reinhard Großmann ver-

## Spiritus darf in Restaurants verkauft werden

p. Die Behörden haben die Genehmigung zum Verkauf von Spiritus in den Gastwirtschaften erteilt. Der Ausschank ist weiterhin verboten, doch darf Spiritus „zum Mitnehmen“ verkauft werden.

## Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,50 Zl., Herzfleisch 0,80—1 Zloty, Quarkfleisch 60—80 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel 0,90—1 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 15—20 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 8 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Tomaten 0,80—1,20 Zl., Wirsing 5—10 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Radieschen 5 Gr., Gurken, die Mandel 50 Gr., Heidelbeeren 30 Gr., Johannisbeeren 50—60 Gr., Brombeeren 40—50 Gr., Kirschen 80 Gr., Kartoffeln 6—7 Zl., Zitronen 8—15 Gr., Apfel 30—60 Gr., Birnen 20—50 Groschen. Geflügel: eine Ente 1,20—2,50 Zl., eine Gans 3,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 1—1,50 Zl., Fische: Hecht 3 Zl., Karpfen 2,50 Zl., Zander 3 Zl. Junge Bohnen 20—30 Gr., Erbsen 40—60 Gr.

p. Die Verhandlung mit den Bauarbeitern nicht stattgefunden. Für gestern war im Arbeitsinspektorat eine Besprechung mit den Bauarbeitern anberaumt, um den Streik beizulegen. Von den Streikenden fanden sich fünf Bevollmächtigte ein, während die Arbeitgeber niemand entsendet hatten. In einem Schreiben an den Arbeitsinspektor teilten sie mit, daß sie durch den Streik überrascht worden seien und deshalb an der Konferenz nicht teilnehmen könnten.

Unfall bei der Arbeit. In der Gummidfabrik „Gentleman“ riß eine Maschine einer Maria Mizerowska, Wolborskastraße 6, zwei Finger der rechten Hand weg. Die Verunglückte wurde in das Bezirksklinikum der Krankenkasse übergeführt.

Lebensmüde. Der Fleischerjunge Moszek Gorzkiewicz, Marynarkastr. 2, erhängte sich im Laden seines Vaters. Er konnte noch rechtzeitig abgeschnitten werden und wurde in das Poznanische Krankenhaus übergeführt.

## Ankündigungen

Bon der Lodzer Webermeister-Innung. Uns wird geschehen: Morgen findet im Pfaffendorfer Garten (früher Beaune) ein hübsches Gartenfest mit verschiedenen Belustigungen für Erwachsene und Kinder statt, das allen Teilnehmern den größten Spaß machen dürfte. Der Beginn ist auf 2 Uhr nachm. angesetzt. Sollte das Wetter ungünstig sein, dann findet das Fest im Saal statt. Die Herren Innungsmeister sind mit ihren Familien herzlich eingeladen.

## Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petritauer Straße 111.

heiratet war; es war Zeit, daß sich ihr Dasein endlich zum Guten wandte. Zu seiner Hand lag Ullas Glück, lag auch das seine. Er würde es sich erklämpfen, das Glück und das Herz dieser Frau.

\*

Schon als sie in die Nähe der Werke kamen, hörten sie dumpfes Geräusch. Dann tauchten einzelne Arbeiter auf, dann wurden es mehrere, und endlich konnte der Wagen nicht mehr weiter. Er sah sich einer dichten Reihe von heftig gestikulierenden, aufgeregten Männern gegenüber.

Als der Wagen stand, sprang Kirchner in die Höhe. Auch Ulla war entsetzt aufgefahren.

Was ist das, Norbert?

Die streitenden Arbeiter, Ulla! Sei ganz ruhig! Ich werde schon mit ihnen fertig werden.

Aufe waren aus der Menge laut geworden.

Wollt ihr nicht den Weg freigeben, Leute? rief Kirchner jetzt laut.

Well Sie es sind, Herr Ingenieur! Die anderen würden nicht so ohne weiteres durchkommen, die Schufte.

Was ist denn, Krause? Ist etwas passiert? fragte Kirchner einen Mann, der neben dem Wagen stand, und in dem er einen der ältesten und bestensten Arbeiter erkannte.

Was haben die Leute?

Ja, es ist etwas passiert, Herr Ingenieur! Die da droben haben uns unsere Papiere gegeben — wir sind alle entlassen. Und das alles wegen dieses Kerls, des Schmitz. Na, die sollen uns kennenlernen. Das wird nicht so einfach abgehen. Man kann uns nicht einfach auf die Straße werfen. Wir haben unsere Jugend, unsere ganze Arbeitskraft, unsere Gesundheit dem Werk geopfert, und dafür werft man uns jetzt hinaus wie schmückige Hunde. Einem Halunken zuliebe, der seinem dieser Männer auch nur das Wasser reichen kann. Der nichts gelernt hat und jetzt den großschnäuzigen Herrn spielt. Aber wir lassen uns das nicht gefallen das dürfen Sie uns glauben, Herr Kirchner!



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[24] Sie ging hinüber in ihr Schlafzimmer. Die beiden waren für einen Augenblick allein, standen sich stillschweigend gegenüber.

Norbert betrachtete das schmale, blaue Gesicht der jungen Frau, die nun seine Braut war. Ein zärtliches Gefühl überkam ihn. Impulsiv trat er einen Schritt auf sie zu, stand dicht vor ihr. Mit großen Augen sah sie ihn an.

Blößlich sah sie um die Schultern, richtete ihren Kopf leicht auf, drückte einen leisen Kuß auf ihre Stirn. Ulla stand regungslos da. Vor ihr verschwand alles in nebelhafter Ferne bei diesem ersten Kuß des geliebten Mannes. Dann hörte man Clares Schritte im Nebenzimmer. Norbert ließ sie los, trat einen Schritt zurück, und es war, als ob das alles nur ein Traum gewesen wäre.

Wenige Minuten darauf saßen sie im Auto, das sie in die Fabrik bringen sollte.

Der Sommer neigte sich seinem Ende zu, die Blätter begannen schon, sich bunt zu färben. In den Straßen der Stadt war es noch warm. Als man draußen war, legten sich die Farben des Altweibersommers über die Gesichter der Fahrenden.

Die drei im Wagen sprachen nichts, hingen ihren Gedanken nach. Norbert Kirchner mußte immer wieder das blaue, schmale Gesicht Ullas betrachten. Obwohl das Trauerjahr vorüber war, trug sie immer noch schwarze Kleider, die ihr gar nicht standen.

Sie war nur noch ein Schatten der blühenden Frau.

## Aus den Gerichtssälen

Ein Tapferkeitskreuz für 15 Zloty. Vor dem Bezirksgericht in Posen wurde gegen den Sergeanten D. Wladyslaw Polski, den ehem. Sekretär des "Verbandes der Kriegsfreiwilligen aus Großpolen" verhandelt. Die Anklage war Polski vor, daß er im Zusammenhang mit dem vom Verband geplanten Schaffung eines "Kreuzes der tapferen großpolnischen Armee" noch vor der Stiftung dieser Auszeichnung Mitteilungen über die Verleihung des Kreuzes drucken ließ, unter welche er außer seinem Namen auch die von St. Guttstein, St. Rafał-Mariusz, J. Grajewski und W. Pełkowski setzte und diese Mitteilungen an Teilnehmer des Aufstandes in Posen und an verschiedene Persönlichkeiten in Posen schickte. Zugleich forderte er die Benachrichtigten auf, als Kosten für Orden und Diplom 15 Zloty zu bezahlen. Es gibt in Polen noch viele, die gern einen Orden besitzen möchten. Als sich also Gelegenheit bot, so billig sogar ein Kreuz zu erwerben, so sandten genug Naive das Geld ein. Polski gelangte so in den Besitz von 400 Zloty. Im November 1932 ließ er die Diplome des Kreuzes drucken, wobei er die Unterschriften von Guttstein und Grajewski fälschte. Diese Diplome schickte er an die, die das Geld eingezahlt hatten.

Vor Gericht behauptete Polski, auf Geheiz der Verwaltung gehandelt zu haben. Die Fälschung der Unterschriften leugnete er ab. Einer der vorgeladenen Zeugen sagte aus, daß in der Verwaltung des genannten Verbandes eine unerhörte Unordnung geherrscht habe, wobei jedem, der 15 Zl. bezahlte, ein Diplom ausgehändigt wurde. Das Gericht lenkte sich anscheinend von der Schuld des Angeklagten nicht restlos überzeugen, denn es sprach diesen frei.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die rechtmäßliche Verantwortung).

Konferenz des E. C. Jugendbund-Provinzialverbandes für Kongreßpolen und Wohlwesen

Wie alljährlich, so gedenkt unser Jugendbund-Provinzialverband auch in diesem Jahre seine Landeskongresskonferenz abzuhalten, und zwar dieses Mal in Babiowice. Als Termine sind vom Vorstand 3 Tage gewählt worden: der 13. bis 15. August. Ein außerordentlich reichhaltiges Programm soll dabei zur Ausführung gelangen. Der Hauptfesttag ist der Sonntag, an welchem im Festgottesdienst in der Kirche die Herren Pastoren Groß und Otto predigen werden. Auch die Festfeier soll in der Kirche nachm. 3 Uhr abgehalten werden. Festreden haben die Pastoren Freude, Groß und R. Schmidt zugesagt. Jeder der drei Feiertage schließt mit einer Evangelisation in der Kirche ab. Der Montag ist nur für die Mitglieder der Jugendbünde Polens bestimmt. Es sollen da Fragen aus der praktischen Jugendarbeit behandelt werden. Der 3. Tag, ein langer Feiertag, der Dienstag, soll der Mission gewidmet sein; Vorträge über Afrika, China und Russland sollen geboten werden. Zu dieser Konferenz werden nicht bloß Vertreter der 50 Jugendbünde von Kongreßpolen eingeladen, sondern auch die übrige, ernstergründete evangelische Jugend. Hat Gott doch den Jugendbund für E. C. wunderbar gesegnet! Er zählt über 4 Millionen Mitglieder, 80 000 Bünde in 100 Ländern der Erde; 30 Millionen junger Leute sind durch denselben schon hindurchgegangen und haben Segen durch ihn empfangen. Darum auf zum Fest nach Babiowice!

### Dankagung

Durch Herrn Oskar Lohmeyer wurden bei der Geburtstagsfeier des Herrn August Haubert 25.07.31. zugunsten des Greisenheims der St. Trinitatiskirchengemeinde gesammelt. Diese Spende, wobei ein freudiges Familieneventrum zum Tun des Guten geführt hat, verdient besondere dankbare Herzerhebung. Den werten Beteiligten dankt innigst

Pastor G. Schröder.



Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[25]

"Zarwohl, Herr Kirchner!" sagte jetzt ein anderer Arbeiter, der an den Wagen herangeireten war. "Wir haben unsere Ehre genau so wie die feinen Herren Beamen, die jetzt über unser Schicksal beschlossen haben. Wir haben immer unsere Schuldigkeit getan. Mein Vater war vierzig Jahre in den Werken, ich arbeite viele Jahre hier. Man kann mich nicht einfach hinauswerfen. Das ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Gnädige Frau, Sie..."

Ulla war entsetzt zurückgeschlagen, als der schwarzärmige Männerkopf plötzlich neben ihr erschien, als sie in die habsunzelnden Augen blickte. Wie schuhbedürftig griff sie nach einem Halt, und sie wurde erst ruhiger, als sie Norbert Kirchners kräftigen Arm um ihre Schultern fühlte.

"Haben Sie keine Bange, gnädige Frau, Ihnen und Herrn Kirchner tun wir nichts..."

"Den anderen tun Sie auch nichts, hastner!"

Norberts Augen hatten Ullas Gesicht mit einem fragenden Blick gestreift. Auf ihr leises Nicken fuhr er fort:

"Hört mich an, Leutel! Geht jetzt ruhig nach Hause! Wer heute Nachtschicht hat, tritt um sieben Uhr abends an, wie immer; die anderen kommen morgen früh. Es wird alles in Ordnung gebracht. Bietschle wird wieder eingestellt werden. Auch die Sache mit Obermeister Schmitt wird in Ordnung gebracht. Er wird euch nicht mehr in den Weg treten."

Von euch hoffe ich, daß ihr nach meinen Befehlen handeln werdet, und ich bitte euch, mir dasselbe Vertrauen zu schenken wie früher Reinhard Grohmann. Ich

## Aus dem Reich

### Deutsche Versammlung in Pawlowa

Die für den 6. d. M. anberaumte deutsche Versammlung in Pawlowa bei Biechatow war sehr gut besucht (über 200 Teilnehmer, darunter Gäste aus Zabotin, Zielow, Biechatow, Szczercow usw.) und nahm einen harmonischen Verlauf.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe des D. V. B. Herr D. Rybka, eröffnete die Versammlung um 15 Uhr mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und erhielt dann Herrn Sen. Utta das Wort.

In einem anschaulichen, sehr ausführlichen Vortrag sprach der Redner über die Weltkrise, über die traurige Lage der Landwirtschaft, über Mittel und Wege der Christenbefreiung. Er schilderte die Bedeutung eines wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenschlusses, forderte die Versammlung auf, in Pawlowa eine Sonnenjenschaft zu gründen, die bestehende Ortsgruppe des Volksverbands des immer mehr auszubauenden und in ihrem Rahmen Hand in Hand mit allen bewußten Volksgenossen in Treue zu Staat und Volkstum für das allgemeine Wohl zu arbeiten. Er legte die Grundsätze der Politik, besonders aber der Steuer- und Wirtschaftspolitik der deutschen Abgeordneten und Senatoren im polnischen Parlament dar und fand die volle Billigung dieser Gründungsseiten der Versammlung.

Anschließend sprach Herr D. Will über die Ausgaben, die wir unserer Jugend gegenüber haben: sie in der Liebe zum deutschen Volkstum zu erziehen und ihnen deutsches Weinen, deutsches Kulturgut teuer und wert zu machen. Das Elternhaus müsse mit dieser Erziehung den Anfang machen, müsse dieser Erziehung stärkster Rückpunkt sein und bleiben. In der Ortsgruppe des D. V. B. ist die Arbeit des Elternhauses zu vertiefen und umfassend zu gestalten. Eine deutsche Bücherei ist dabei unentbehrlich! Desgleichen ein deutsches Blatt. Die Polen in Deutschland bringen uns in dieser Hinsicht mit leuchtendem Beispiel voran; es wäre zu beschämend, wenn wir es ihnen nicht wenigstens gleichstehen wollten. Unser ganzes Leben müsse bei unverbrüderlicher Treue zum polnischen Staat ein ununterbrochenes Wachen im Deutschen, ein stetiges Deutschem werden. Auch diese Ausführungen fanden dankbare Aufnahme seitens der Versammlung.

Eine zwangsläufige Ausprache verlieh das Gehörte und knüpfte leiste Bände zwischen Hörern und Rednern.

Nach der Versammlung besuchten die Vortragenden in Begleitung lieber Freunde aus Pawlowa das Ortskirchlein (aus dem Jahre 1817) und den schönen Friedhof, der mit seinen gepflegten Gräbern, die von hohen Eichen gesäumt sind, bestückt werden, dem soliden Zaun und den würdigen Eingangstoren den Pawlowern ein ehrendes Zeugnis ausstellt. Zugleich redet er aber auch von einer religiösen Spaltung unter ihnen: über dem einen Ein-

gangstor stehen die Worte: "Friedhof der Evangelischen Christen". Die Anhänger dieser Religionsgemeinschaft stehen in Gefahr, sich langsam ihrem deutschen Volkstum zu entzweitenden, da sie sich auch in Deutschlands Fragen von ihren katholischen Brüdern gerne mehr fern halten, als gut ist. Das hat man auch bei der deutschen Versammlung feststellen müssen. Es waren Volksgenossen erschienen, die einen Weg von 30 Kilometern hatten zurücklegen müssen, aber die anwesenden Evangelischen Christen aus Pawlowa soll man an den Fingern einer Hand haben abzählbar können... Das ist tief zu beklagen, daß man religiöse Sondermeinungen über die Stimme des Blutes und der Volksseele stellt... Da können sich nur Dritte freuen und lachen!

So sei denn auch an dieser Stelle den Pawlowern, Lütheranern wie Evangelischen Christen, zugerufen: "Seid einig als Deutsche, trotz der religiösen Trennung, seid einig."

Die Kolonie Pawlowa ist auf dem Gebiet des Gutes Kościszew zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegründet worden. Der mündlichen Überlieferung nach sollen die Ansiedler aus Großpolen gekommen, später viele von ihnen ins Lubliner Land ausgewandert sein. Heute zählt Pawlowa 66 Wirtschaften (ursprünglich sind es nur 40 gewesen) mit einer Bodengesamtfläche von 770 Morgen. Der Teilstücksprozeß hat auch hier schon eingesetzt. Von den 60 Wirtschaften sind 45 in deutschen Händen. Die Größe der Wirtschaften bewegt sich zwischen 6 — 25 Morgen. Die Mehrzahl der Landwirte besteht 10 — 15 Morgen. Unter den Deutschen begegnen uns folgende Namen: Gutfrech, Weihmann, Scheffler, Fuhlmann, Schmidtke, Brand, Krüger, Lucas, Heinrich, Günther, Lohstedt und andere.

Die Schule wurde im vergangenen Schuljahr von 82 deutschen Kindern aus Pawlowa, Patoki und Dombrowa, (Kantonsgemeinde Pawlowa) besucht. Sie hat die deutsche Unterrichtssprache.

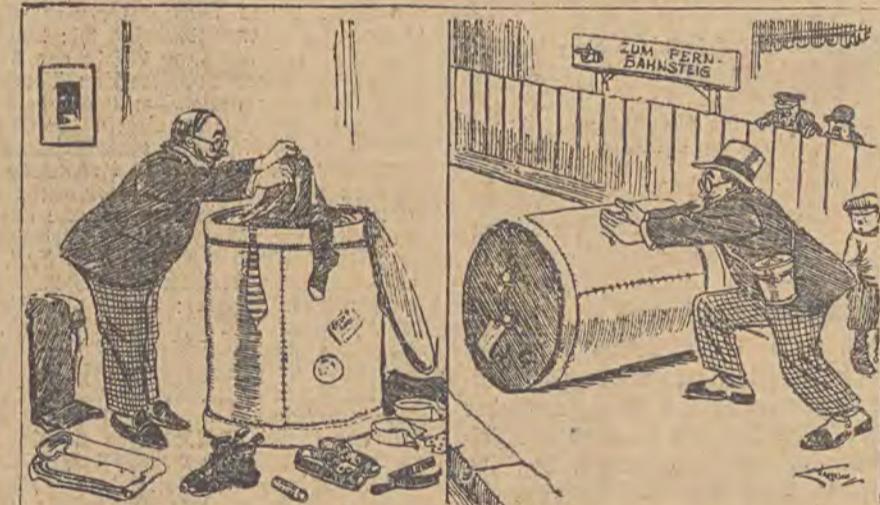
### Zum Tode verurteilt

Einer Meldung aus Jamosc zufolge wurde von dem dortigen Gericht ein Todesurteil gegen den 24jährigen Zacharczuk gefällt, der angeklagt war, zwei ihm verfolgende Polizisten angegriffen zu haben.

### Wieder ein Dorfbrand

Im Dorf Idom, Kreis Jawiercie, brach Feuer aus. 11 Wohnhäuser mit den Wirtschaftsgebäuden fielen ihm zum Opfer. Einige 20 Bauernfamilien blieben obdachlos.

Lemberg. Die Leiche von Brzuchowice. Der Polizei ist es bereits gelungen, die Identität der vor einigen Tagen in Brzuchowice gefundenen Leiche (wir berichteten darüber) festzustellen. Danach handelt es sich um einen Dieb namens Bolesław Stoc, der mutmaßlich von "Berufskollegen" ermordet worden ist.



Eine finstere Erfindung, durch die es möglich geworden ist, schweres Gepäck selber zu transportieren.

werde in Zukunft der Leiter der Werke sein. Frau Grohmann ist seit heute meine Braut und wird bald meine Frau sein. Ich selbst werde mir alle Mühe geben, die Werke im Sinne Reinhard Grohmanns zu führen und euch ein guter Arbeitgeber zu sein. Wir werdenhoffentlich lange und gut zusammenarbeiten. Und jetzt geht nach Hause, Leute!

Einen Augenblick war alles still. Dann kam ein elementarer Freudentaumel. Kirchner war der zukünftige Herr der Grohmann-Werke, der einzige unter allen den Bonzen, der ein Herz hatte für die Arbeiter. Da war man plötzlich aller Sorgen ledig. Diese Frau Grohmann schien doch den richtigen Richter zu haben.

"Hoch!, Frau Grohmann! Hoch!, Ingenieur Kirchner!"

Ulla hatte Kirchners Hand ergriffen. Noch lag die Angst auf ihrem tief erbläschten Gesicht. Jetzt aber huschte ein leises Lächeln um ihren traurigen Mund, ihre Augen waren voll Tränen, voll freudiger Tränen. Kirchners Worte hatten ihr Herz getroffen.

"Ich danke dir, Norbert!" flüsterte sie leise.

"Hab' ich es recht gemacht, Ulla?" fragte er und sah ihr dabei fest in die Augen.

Cläre legte den Arm um ihre Schulter. Die andere Hand reichte sie Kirchner.

"Auch ich muß Ihnen danken, Norbert! Sie haben ganz im Sinne meines Bruders gesprochen; auch er hätte nicht anders handeln können. Nun weiß ich, daß er den richtigen Nachfolger bekommen hat, daß die Werke in guten Händen sind."

Wortlos zog Kirchner Cläres Hand an die Lippen, dann fuhr der Wagen vor dem Hauptgebäude vor.

Drinnen im Hauptgebäude hatte man eine böse Stunde verbracht. Mit Angst und Schrecken hatte man die immer wachsende Menge vor dem Fabrikstor beobachtet.

Auf das Drängen der Beamten hin hatte sich Justizrat Behrends am Morgen entschlossen, die Arbeiter zu entlassen und ihnen ihre Papiere auszuhändigen. Bis zum Mittag war alles ziemlich ruhig ablieben, jetzt erst waren die Arbeiter herangezogen.

Allmählich war ein Tumult entstanden, der plötzlich, wie durch ein Wunder, verstummt war.

Die Beamten hatten die Fenster ausgerissen und hatten gerade noch gesehen, wie die Leute lehrt machten und geordnet davonzogen. Man gewahrte den Wagen der Chefin und wunderte sich, auch Kirchner darin zu sehen.

Als der Wagen unten vor dem Portal vorfuhr, stand schon Direktor Gruner da, um Frau Grohmann mit dieser Verbeugung zu empfangen und in das Haus zu führen.

Er wollte ihr eben aus dem Auto helfen, als er sich von Kirchner leise, aber zwingend weggeschoben fühlte. Der Ingenieur half nun Frau Grohmann aus dem Wagen, reichte ihr den Arm und führte sie ins Haus. Gruner blieb nichts anderes übrig, als mit Cläre Grohmann zu folgen.

Der Direktor lochte vor innerer Wut. Was fiel diesem Ingenieur ein, sich so vorzudrängen? Na warte, mein Lieber, das würde er ihm nicht vergessen!

Überhaupt paßte ihm Kirchners ganze Art nicht. Wie verstand er sich, jetzt erst in den Betrieb zu kommen? Unerhört, was der junge Mensch sich alles herausnahm! Dieser herablassende Gruß, dieses selbstverständliche Hervortreten.

Im Sitzungssaal des Hauses waren auf Ullas Bitte sämtliche Herren versammelt. Justizrat Behrends war zu Frau Ulla geeilt.

"Frau Ulla, Fräulein Cläre, warum waren Sie so leichtsinnig, gerade heute herzukommen? Es hätte das größte Unglück geben können."

"Wir waren unter bestem Schutz, lieber Justizrat", antwortete Cläre Grohmann. "Herr Doktor Kirchner weiß, wie er die Leute zu behandeln hat. Sie sehen, es ist uns nichts passiert, alles ist in Ordnung."

"Wenn auch", fiel jetzt auch Direktor Gruner ein. "Es hätte auch anders kommen können. Herr Ingenieur Kirchner, Sie hätten den Damen Bescheid sagen, Sie warnen müssen. Nebenhaupt, ich vermisse Sie den ganzen Vormittag über. Weshalb kommen Sie so spät?"

*Geschichte folgt.*



## Rennen zu Ruda-Pabianicea

Vorschau auf die heutigen Rennen

M. O. 1. Hürdenrennen über 3200 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1500 Zloty: Indian, Promyczek, Ispahan, Irish Orphan, Herod, Alfa II.

2. Flachrennen über 1600 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1500 Zloty: Little Star, Dantel, Rozmaryn II, Korsatz, Bira, Temperament, Szlinga.

3. Hindernisrennen über 3000 Meter für Vierjährige und ältere, Preis 1000 Zloty: Gwido, Tuberosa, Intrigant, Jarrah, Serehonta, Droga, Ispahan.

4. Flachrennen über 2100 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1800 Zloty: Jawa III, Bernina, Pandar, Berggeist, Polmoodie VII, Parlier, Meto.

5. Flachrennen über 900 Meter für Zweijährige und ältere, Preis 1800 Meter: Kord, Lubor, Harmad, Surma III, Grisette III, Fronda, Janega, Tasor, Erha, Szinks, Katum, Orbit II.

6. Flachrennen über 1600 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1000 Zloty: Eppur si Muore, Lauda III, Rozlosz, Herod Baba, Beau, Erha, Jarjan, Maharatdsha, Tejmosz, Belle Etoile, Burlaj, Manru, Grato II, Dzierska, Raduna.

7. Flachrennen über 2100 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1200 Zloty: Phantom, Emocja, Lancelot, Gigolo, Pech, Kocur, Mag, Haitii.

### Unsere Voraussagen:

1. Promyczek, Indian.
2. Bira, Little Star, Rozmaryn.
3. Tuberosa, Gwido, Ispahan.
4. Bernina, Jawa III, Polmoodie VII.
5. Lubor, Grisette III, Kord.
6. Erha, Jarjan, Burloj.
7. Emocja, Lancelot, Kocur.

## Deutsche Tennismeisterschaften

Cramm schlug Nunoi, v. Menzel besiegt Satoh

h. Im Herren- sowie Dameneinzel kamen gestern in Hamburg die Vorschlußrunden zur Austragung. Von den Herren setzten sich v. Cramm und der Tscheche Koderich Menzel durch, bei den Damen Fr. Krahwinkel und die Französin Henrotin.

v. Cramm welcher Nunoi zum Gegner hatte, stieg in den ersten beiden Sätzen auf geringen Widerstand. Erst im dritten Satz rätselte sich der Japaner auf, mußte aber auch diesen Satz an den Deutschen abgeben. v. Cramm gewann das Spiel 6:3, 6:3, 9:7. Der zweite Japaner, Satoh, wurde nach hartem, 2½-stündigem Kampfe von R. Menzel in 4 Sätzen abgesetzt. Menzel endete das Spiel sehr erschöpft, 5:7, 6:3, 8:6, 7:5.

Fr. Krahwinkel gewann ihr Spiel leicht gegen Fr. Stud 6:2, 7:5, während Fr. Henrotin Frau Schomburgk in 3 Sätzen 6:2, 2:6, 6:3 bewältigte.

Im Gemischten Doppel wurden die Paare zur Vorschlußrunde festgestellt. Das Paar Krahwinkel, v. Cramm

schlug Lyle, Tuken 8:6, 6:2. Das englische Paar Stammers, Tinkler gewann gegen Dros-Canters, Stedmann 6:1, 6:1. Das zweite englische Paar Dearman, Ritchie fertigte Couquerque, Dr. Dessart 6:4, 6:4 ab, während das schweizerisch-japanische Paar Payot, Satoh sich gegen Rost, Eichner mit 6:4, 6:3, behaupten konnte. In der Vorschlußrunde treffen sich: Fr. Krahwinkel, v. Cramm mit Dearman, Ritchie und Payot, Satoh mit Stammers, Tinkler.

b. Jack Sharkey will wieder Weltmeister werden. Jack Sharkey erklärte, daß er nun nach der Niederlage durch Carnera seine alte bewährte Methode wieder annehme und jeden Monat zu einem Kampf antreten werde. Er hofft den Titel für Amerika zurückzuerobern. Seine ersten Gegner sind, noch im laufenden Monat, King Levinsky in Chicago und im September Tommy Longboat in New York.

### Die polnischen Flieger wollen doch noch den Ozean bezwingen

Aus St. Johns (Neufoundland) wird berichtet, daß das Flugzeug der Brüder Adamowicz, das, wie berichtet wurde, nur geringe Beschädigungen erlitten hat, abmontiert und nach New York geschickt wurde. Der Gesundheitszustand der Flieger hat sich gebessert. Sobald sie völlig wiederhergestellt sein werden, wollen sie die Ozeanüberquerung nochmals versuchen. In den nächsten Tagen fahren die Brüder nach New York zurück.

### Codos und Rossi in Marseille

Paris, 11. August.

Die beiden französischen Weltflieger Codos und Rossi sind am Donnerstag abend kurz vor Mitternacht in Marseille eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden. Die Flieger hatten sich in Rom nur eine knappe Stunde aufgehalten, um Brennstoff aufzufüllen. Codos und Rossi werden sich jetzt einige Tage in der Nähe von Marseille ausruhen und am Mittwoch nach Paris zurückfliegen.

Bisher hat das französische Luftfahrtministerium in Paris bekanntgegeben, daß die Rekordflieger den vom Luftfahrtministerium ausgeschriebenen Preis von einer Million Francs für französische Flieger erhalten, die mit einem Landesflugzeug den Fernflugrekord schlagen.

### Balbo-Start 5 Uhr früh

Lissabon, 11. August.

General Balbo hat heute nachmittag seinen Offizieren die Anweisung für den Flug nach Rom, der auf Sonnabend 5 Uhr früh festgesetzt wurde, gegeben.



Die Mannschaft des verunglückten Balbo-Flugzeuges.

Kapitän Ranieri (Mitte rechts), der Führer des verunglückten Flugbootes, Oberleutnant Squaglia (Mitte links), der inzwischen verstorbene zweite Pilot. Links und rechts außen: die Sergeanten Cremashi und Boveri.

### Lodzer Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und morgen finden in Lodz folgende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Fußball; Fortsetzung der Spiele um die Meisterschaft der C-Klasse; Tennis: auf den UT-Plätzen in der Wodnastraße um 15 Uhr UT-Meisterschaften. Sonntag: Fußball: auf dem DOB-Platz um 16.30 Uhr LKS — WAS., auf dem UIR-Platz um 11 Uhr Fußballturnier; Tennis: um 9 Uhr Fortsetzung der UT-Meisterschaften; Radsport: Chausseerennen des Makkabi (Lodz) um 8 Uhr vom Platz Wolności in Pabianice; Leichtathletik: WIMA-Platz um 10 Uhr: Kämpfe zwischen IAP, WIMA und Makkabi.

cs. Polens beste Leichtathleten nach Lodz. Am 10. September wird in Lodz auf den Plätzen des LKS ein großes leichtathletisches Treffen stattfinden, zu dem auch Krakau und Oberschlesien ihre Vertretungen entsenden werden. Es werden u. a. Fr. Weiß, ferner Kurpeja, Kialko, Orłowski und Harlik erwartet.

### Kunst und Wissen

#### Sowjetrussischer Stratosphärenflug

Einer Meldung aus Moskau zufolge ist auf dem dortigen Flugplatz der Ballon „Straplan“ mit vier Mann Besatzung zum Stratosphärenflug gestartet. Die sowjetischen Grenzbehörden haben sich an die polnischen Behörden mit der Bitte gewandt, den Fliegern für den Fall, daß ihr Ballon auf polnischem Gebiet niedergehen sollte, ihre Hilfe nicht zu versagen.

1934 Internationaler geographischer Kongreß in Warschau. Im Jahre 1934 wird in Warschau der Internationale geographische Kongreß stattfinden, mit dessen Organisation Prof. Romer von der Lemberger Universität betraut wurde.

Rückgang der Büchererzeugung in Polen. Polnischen statistischen Angaben zufolge ist die Anzahl der im vorigen Jahr erschienenen Druckschriften im Vergleich zu der des vorhergehenden Jahres um 7,8 Prozent (von 12 274 auf 11 313) zurückgegangen. Die wissenschaftlichen Druckschriften erzielten einen Rückgang um 17,1 Prozent (von 2580 auf 2097), die belletristischen Werke um 23,4 Prozent (von 1617 auf 1239), während sich die Zahl der Volksbücher um 19,6 Prozent (von 1458 auf 1744) erhöht hat. Die Zahl der Schulbücher dagegen ging um 20,1 Prozent (von 722 auf 577) zurück. Schließlich fiel auch die Zahl der Aufsätze, Flugblätter, Benachrichtigungen sowie Propaganda- und Reklamedrucke um 4,5 Prozent (von 5947 auf 5656). Die Auflagehöhe der wissenschaftlichen Werke verringerte sich um 39,7 Prozent (von 3293 auf 1973), die der belletristischen um 28 Prozent (von 5459 auf 3992), der Volksausgaben um 23,6 Prozent (von 10 667 auf 7771), der Schulbücher um 10,4 Prozent (von 4112 auf 3683), der Aufsätze und Propaganda-Schriften um 81,5 Prozent (von 44 431 auf 8231). Vor Jahresende wurde durch-

schnittlich ein Werk in 6302 Exemplaren gedruckt, gegenüber nur in 3283. Der Rückgang der Auflagenhöhe beträgt somit 47,9 Prozent. Die durchschnittliche Auflage eines wissenschaftlichen Werkes fiel um 24,7 Prozent (von 1302 auf 941), des belletristischen dagegen um 6 Prozent (von 3376 auf 3174), der Volksausgaben um 36,1 Prozent (von 6973 auf 4456). Aufsätze und Propaganda-Schriften um 61,7 Prozent (von 9134 auf 3498), der Bekanntmachungen um 72 Prozent (von 17 894 auf 5019). Einzig die durchschnittliche Auflage der Schulbücher stieg, und zwar um 12,1 Prozent (von 3695 auf 6383).

Wissenschaftliches Forschungsinstitut für politische Geographie in Gdingen. Das Baltische Institut in Thorn hat beschlossen, in seiner Filiale in Gdingen ein wissenschaftliches Forschungsinstitut für politische Geographie zu errichten. Am 6. August fand im Baltischen Institut in Gdingen eine Sitzung des geopolitischen Ausschusses statt. Professor Romer und die Universitätsprofessoren Dr. Pawłowski-Pożen, Dr. Grołowski-Kralau, Loth-Warschau, Smoleński, Jaborński und Ornicki (alle drei aus Krakau) nahmen an dieser Sitzung teil, in der die genannten Geographen die Richtlinien für die Arbeiten des Instituts und seine nächsten Aufgaben feststellten.

Weltkongreß in Bayreuth. Anlässlich des Wagner-Gedenkjahrs findet in Bayreuth unter dem Motto „Im Zeichen Richard Wagners“ vom 17. bis 20. August der 2. Internationale Kongreß des „Welt-Musik- und Sangenbundes“ statt. Ehrenvorsitzende ist Frau Winifred Wagner. Im Anschluß an die Eröffnungsversammlung wird Richard Wagners Tochter, Frau Geheimrat Daniela Thode, einen Vortrag „Richard Wagner als Christ“ halten. Ferner haben sich folgende Vortragende angemeldet: Professor Ludwig Napoleon Haas vom Ungarischen Sängerbund in Budapest, Studienprofessor Hartmann aus Bayreuth, Karl Maria Haslbrunner vom Österreichischen Musikerverband, Wien, Operndirektor Hans Philipp Hof-

mann, Berlin, Professor Wilhelm Kienzl, Wien, und Gustav Mäurer, Präsident und Begründer des Welt-Musik- und Sangenbundes, Wien.

Eine Riesen-, „Lohengrin“-Aufführung. In der alten römischen Arena von Verona werden „Trubadour“, „Hugenotten“ und „Lohengrin“ gespielt. Der außerordentlich große Bühnenraum (50 Meter breit und 60 Meter tief) wird eine ungeheure bunte Ausstattung der „Lohengrin“-Szenen ermöglichen. So werden im Hochzeitszug nicht weniger als 2000 Choristen und Statisten marschieren. Die Arena fasst 30 000 Zuschauer.

Ein Geistlicher führt Regie. P. Expeditus Schmidt, als Verfasser eines Kommentars zu Goethes „Faust“ bekannt, ist von der hanりischen Landesbühne im Einverständnis mit dem Franziskanerorden als Regisseur verpflichtet worden und wird Schillers „Wilhelm Tell“ in Szene setzen.

Eine fünftausendjährige Weizenähre blüht. Als Archäologen vor einer Reihe von Monaten in der bis zur Indusmündung reichenden britisch-indischen Provinz, die etwa aus dem Jahre 3000 vor Christi Geburt stammenden Überreste der verschollenen Stadt Mohenjo Daro freilegten, stand man in den Ruinen unter anderem eine vollkommen zusammengekrümpte und vertrocknete Weizenähre. Man legte sie im Gartenbett einer Missionsschule in die Erde und erlebte nun, daß die etwa fünftausend Jahre alte Weizenähre nach einiger Zeit zu treiben anfing. Eine ganz besonders üppige Weizenart kam zum Vorschein, die viel reicher trug als irgendein anderer heutige bekannte Weizen. Das indische Amt in London hat sich bereits für diese Wunderweizen interessiert und Proben angefordert, da man mit dieser ertragreichen Getreideart auch in Großbritannien Versuche anstellen will.

Zeitungswissenschaft als Promotionshauptfach in München. Die Universität München hat die Zeitungswissenschaft als Promotionshauptfach zugelassen. Referent ist Prof. Dr. d'Este.

## Aus aller Welt

### Nürnberger Sängerwoche 1934

Soeben veröffentlicht die Deutsche Sängerbundeszeitung das Ergebnis des vom DSB veranstalteten Auswahlausstellens zur Nürnberger Sängerwoche, deren Einzeldurchschluss am 1. Juli war. Danach sind 3309 Werke von etwa 820 Komponisten eingehandelt worden. Diese Zahl übersteigt alle bisherigen Sängerwochen. Es steht zu hoffen, daß die Nürnberger Sängerwoche 1934 ein voller Erfolg für die deutsche Chorgesangsbewegung werden wird. Welche Vereine die Chöre, die in den nächsten Monaten durch einen besonderen Auswahlausstausch unter Führung von Musikdirektor Fritz Binder, Nürnberg, ausgewählt werden, zur Aufführung bringen werden, ist zur Zeit noch unbestimmt. Auch hier liegen zahlreiche Meldungen vor.

### Was sind deutsche Tänze?

Auf der ersten Sitzung der Reichsfachschule deutscher Tanzlehrer in Bayreuth wurden nach der Wahl des Reichsausschusses für deutschen Tanz in der Reichsfachschule folgende Tänze einstimmig als deutsche Tänze anerkannt:

In der Gruppe allgemeiner Tanz: 1. der Marschtanz, 2. der Rheinländer in alter und neuer Form, 3. der Walzer in alter und neuer Form, 4. der langsame Walzer, 5. an Stelle des Foxtrots der „Wechselschrittler“, ein Tanz im Biertanz-Takt und 6. der Galopp.

In der Gruppe Gesellschaftstanz sollen 1. ein Begüßungsreigen, 2. ein lustiger Kurzritter-Gesellschaftstanz, der „Friedrichshainer“, 3. ein aus dem Volkstanz übernommener „Gleichschrittler“, eine ganz neue Tanzform, 4. statt der früheren Quadrille der sogenannte „Achter“ getanzt werden.

Durch diese neu geschaffenen Tanzformen sollen der Foxtritt, der One-step und der Tango von der Bildfläche verdrängt werden. Die Hochschule, die der Tagung vorangeht, wird am 15. August in einer Zeremonie, die unter dem Motto „Bayreuth einst und jetzt“ steht, ihr Können unter Beweis stellen.

### Choleraepidemie in Indien

Cholera und Überflutungen haben im Gebiet von Orissa bei Cuttack eine große Anzahl Todesopfer gefordert. Die ganze Gegend steht unter Wasser. Der Sindar-Fluß ist über seine Ufer getreten. Ganze Dörfer in der Nähe des Deltas sind verschwunden. In den verstreuten Gegenden sind die Bewohner, die sich vor den Flüssen auf die Bäume flüchten, von der Außenwelt abgeschnitten. Hilfsexpeditionen mit Booten versuchen die durch Hunger bedrohten Dorfbewohner zu retten. Kurz nach der Überflutung ist Cholera ausgebrochen.

63 Grad Hitz in Spanien. Die in ganz Spanien herrschende ungeheure Hitze welle hat verschiedene Todesopfer gefordert. Bei Sevilla stieg das Thermometer auf 63 Grad in der Sonne. In Madrid stieg die Hitze auf 39 Grad im Schatten. In ganz Spanien sind sechs Personen am Hitzschlag gestorben; mehrere andere schwanden in Lebensgefahr.

Im Transformator umgekommen. Auf dem Rittergut Tornow bei Neppen kamen durch Kurzschluß in einem fahrbaren Transformator drei Personen ums Leben.

### Söhne werfen ihre Mutter ins Feuer

In einem rumänischen Dorf wurde während eines Streits eine Mutter von ihren Söhnen ins Feuer geworfen. Sie verbrannte. Die Söhne wurden verhaftet.

Über 400 Opfer des Taifuns in Korea. Aus Korea wird gemeldet, daß bereits 414 während des Taifuns umgekommene Menschen aus den Trümmern gezogen wurden. Weitere 82 Personen sind noch verschollen. Es besteht die Befürchtung, daß auch sie getötet worden sind. 248 Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Viele ringen mit dem Tode.

Hengst und Bär im Handelsregister. Von einer merkwürdigen Eintragung in das Handelsregister weiß das Organ des Internationalen Variete-, Theater- und Zirkus-Direktoren-Verbandes zu berichten. Ein Zirkus, der als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen ist, hat als Einlage auf das Stammkapital den einem der Gesellschafter gehörenden Schimmelhengst „Kuskus“ eingebracht, während der zweite Gesellschafter seinen auf den gutfürgerlichen Namen Schulze hörenden Schwarzbären „eingezahlt“ hat. — Es bleibt zu hoffen, daß sich die beiden Kapi-

talhälften möglichst gut miteinander vertragen und daß nicht eines schönen Tages eine Kapitalsverminderung dadurch eintritt, daß der Bär den Hengst — aufgefressen hat.

RDV. Der größte „Mühknacker“ der Welt. Eine Maschine, die Gesteins- und Erzblöcke im Gewichte bis zu 10 000 kg. sozusagen im Handumdrehen zu kleinen Brocken von Fußballgröße zermalmt, wurde jetzt in den Werkstätten der Krupp-Gruen-Werke in Magdeburg hergestellt. Es handelt sich, wie die „Zeitschrift für die Steinbruchs-Berufsgemeinschaft“ berichtet, um einen sog. „Bodenbrecher“ von gewaltigen Ausmaßen, der als der größte anzusehen ist, der bisher angefertigt wurde. Die Maschine, die ein Gesamtgewicht von 235 000 kg. besitzt, zermasmt gewaltige Felsbrocken aus Granit, Erz und Bergl. zwischen den gegeneinander bewegten Bändern ihres riesigen Brechmaules. Der Inhalt eines 20-t-Wagens Gestein kann in 1½ bis 2 Minuten bewältigt werden, so daß die Maschine bei ununterbrochenem Betriebe, etwa 500 bis 800 t Gesteinsmassen stündlich zerkleinern kann. Der schwerste Einzelteil der Maschine ist die schwingende Brechbabe, die allein etwa 40 000 kg. wiegt. Zum Transport der Maschine, die 5,2 m hoch, 6,5 m lang und 6 m breit ist, werden etwa 15 Eisenbahnwagen benötigt.



Nach der Feuersbrunst in Korinth.

Die Einwohner vor den Resten ihrer Habs.

Die Stadt Korinth (Griechenland), die erst 1929 das Opfer eines Erdbebens wurde, ist ahermals schwer heimgesucht worden. Durch eine große Feuersbrunst, die sich von dem mit Holzhäusern bestandenen Zentralplatz schnell ausbreitete, wurden über 400 Häuser im Geschäfts- und Marktviertel völlig vernichtet. 8000 Menschen verloren ihre Wohnungen.

## Ziehungsliste der 22. Polnischen Glücksenlotterie

2. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr).

4. Klasse.

### Hauptgewinne:

50.000 zł.: 127241.  
20.000 zł.: 105617 112666.  
15.000 zł.: 68364 107824.  
5.000 zł.: 52462 143202+.  
2.000 zł.: 18262 28425 85295.  
1.000 zł.: 11648 54996 669369  
70076 139507 146102 152647.  
500 zł.: 3570 14476 25619+ 26191  
27314+ 42420 73306+ 83944 121250  
125836 131641 132583 714 143801  
144146.  
400 zł.: 5013 10196 583 26907+  
32913 34697 41921 44260 45886 47556  
51267 55796 65920 91265 93536+  
102085 105710 118584 133558 134683.  
300 zł.: 436+ 3324 7922 15742  
27272 669 29828 31111+ 721 41437 48275  
693 53110 54934 60947 66898+ 70865  
72522 76672 77770 79450 886 80310  
81607 82996 83451+ 84706 89380  
94659 95414 97007 624 100471 574  
102330 775 104757 107093 109854  
115258 116561 117786 119789 816  
130321+ 131972 134045 138722 141353+  
446 143918 150286 151321 152891.

### Einjäge.

1. Ziehung

120 477 660 717 1038 732 932 935 2029 165  
342 3021 185 426+ 505 4534+ 90 621 46 713  
5330 589 91 621 871+ 6234 888 7346 419 56+  
694 987 8134 899 9233 62+ 335 713 61.  
11134+ 408 583 12034 428 13373 83 443+  
579 14002 178 322 470 501+ 15027 206 456 643  
810 16573 658 859 17068 503 631 906 18071 87  
968 76 19010 93 348 743 54.  
20698 976 21009 72 110 61 203 15 402 922  
22488 891 23482 982 24688 860 25104 686  
26054 397 884 27257 547+ 29078 98 120 85+  
460 690.  
30764 71 978 31036 69 307 85+ 677 797  
32454 747 77+ 33512 34N285 397 35244 747  
639 36523 62 98 37285 508 85 625+ 746  
38202 78 508 16 45 39177 312 527 716.

### 2. Ziehung

153 440 653 767 894 979 1090 94 910 2059 348  
487+ 605 3056 417 585 706 837 4889 97 5093  
150 361 617 707 6114 310 7286 387 8305 730 864

9037 423 735 934.

### 3. Ziehung

10098 744 916 11074 739 885 96 12557 63 794

13844 944 14030+ 122 263 397 674 911 15165

739 821 18016+ 164 396 19138 71 660 91+

854.

2002 319 21496 941+ 22152 23662 939

66 24170 580 25013 67 430 527 669 738 40

26735 27176 595 28308+ 29064 94 227 30

309.

30745 48+ 930 31489 836 934 32114 45+  
33545 86 34000 341 628 35089 210 464 36224

726 957 37057+ 302 427 776 38128 252 419 555

716 39268 598 783.

40521 818 41291+ 320 417 568 42115 43403

609 995 44029 66 468 74 875 45281 422 76 820

46853 47137 308 599 935 48305 444+ 944

4759 846.

50369 606 51191 270 464 86 514 41 658+  
873 83 913 52034 141 57+ 336 580 904 53249

496 558 603 32 54814 90 55062+ 88 273 323 718

927 56027 122 837 57006 52 502 8 863 923

58157 59358 69 440 47 563+.

60487 704 56 63094+ 449 911 64355 575 65061 804

633 83 56 63094+ 449 911 64355 575 65061 804

65087 128 207 303 67070+ 72 294 710 68044 175

718 69069 475 548 799.

70086 129 58 71114 717 36 878 72035 272 344

463 644+ 73586 611 74015 447 602 718 51 75049

180 459 938 76095 244 877 937 97 77792 879 98

78055 73596 866 79362+ 518 939.

81264 473 500+ 815 933 82049 754 83113+  
294 382 84175 85048+ 533 756 838 66+  
86043+ 74+ 405+ 501 603 752 87055 99 136

156 802 952 88206 268 415.

90019+ 608+ 14 768 74 91810 93621 47 910

94449 661+ 779 821+ 31 95168 246 571 631

580 820 96233 96 857 97539 699 98208 99581.

100157 352 81 997 101036 634 826 938 98

102018 153 180 762 103198+ 234+ 706+  
105325 515 708 819 106371 555 108464 825

968 10394 598 984.

110148 53 761 111492 97 112347 67 794

96 113172 486 114071 200+ 369 938 115547

87 847 116083 598 779+ 970 117148+ 71

534 57 659 97 753 864 933 118019 462 119606

720 802 995.

120237 383 716 880 121021 7378 7378 344

123034 590 734 53 124200 300 27+ 706 125428

526 63 733 126053 127037 294 347 813+ 969

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte den Vergleichsvertrag zwischen dem fallierten Szymon Miotkiewicz, Sienkiewiczastrasse 56, und dessen Gläubigern über eine 15prozentige Regelung der Schulden im Laufe von zwei Jahren.

In Sachen des fallierten Karl Roman, Verkauf von kosmetischen Artikeln in der Lomzynska Strasse 24, hat das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat verlängert.

## Zum neuen Abkommen Polens mit Danzig

A. Das am 5. August in Danzig unterzeichnete neue Abkommen der polnischen Regierung mit dem Danziger Senat sieht die Aufnahme von Verhandlungen vor, welche der Freie Stadt „ihren vollen Anteil“ am polnischen Außenhandel sichern sollen. Diese Abmachung erhält durch den Umstand, dass in diesem Jahr der Anteil Gdingens am polnischen Außenhandel denjenigen Danzigs zum erstenmal dauernd übertroffen hat, besondere Bedeutung. Der Gdingener Warenverkehr ist von 2.1 Mill. t im Werte von 151.1 Mill. Zt. in den ersten sechs Monaten v. J. auf 2.5 Mill. t im Werte von 234.3 Millionen Zloty im 1. Halbjahr d. J. gestiegen. Gleichzeitig ist jedoch der polnische Warenaumschlag in Danzig von 2.5 auf 2.2 Mill. t und wertmäßig von 235.2 auf 191.9 Mill. Zt. zurückgegangen. Der Fortschritt Gdingens ist besonders auffällig in der Wareneinfuhr nach Polen, die in den genannten Zeiträumen von 88.500 auf 281.400 t und in ihrem Werte von 48.1 auf 123.1 Millionen Zloty gestiegen ist. Demgegenüber ist die polnische Einfuhr über Danzig nur von 143.600 auf 153.000 t gestiegen, ihr Wert aber hat sich von 88 auf 60.9 Mill. Zloty um mehr als 30 Prozent verringert.

## Belebung in den polnischen Fabriken für Landwirtschaftsmaschinen

Im Zusammenhang mit der Ernte ist auf dem Markt für Landwirtschaftsmaschinen und -Geräte eine Belebung eingetreten, die aber keinen Einfluss auf den Beschäftigungsgrad in den Fabriken hatte. Die Fabriken verkaufen ihre Lagerbestände. Eine erhebliche Zahl von Fabriken für Landwirtschaftsmaschinen sind weiterhin geschlossen. In interessierten Kreisen wird angenommen, dass die Beschäftigung in diesen Fabriken in Kürze steigen werde, da Bestellungen aus Russland erwartet werden.

## Erhöhter Export von Kammgarn im Juli

ag. Den Angaben der Vereinigung der Kammgarnproduzenten zufolge hat der Export von gefärbtem und ungefärbtem Kammgarn im Juli insgesamt 102.545,92 kg im Wert von 966.752,21 Zt. betragen. Im Verhältnis zum Juni ist der Export ganz erheblich gestiegen. Im Juni hat er nur 70.812,57 kg im Werte von 743.113,26 Zloty betragen.

## Stehliche Nachrichten

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Vikar Sterla; norm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schröder; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Cand. theol. Höfmann; nachm. 2.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schröder. Armenhauskapelle, Narutowiczastr. 60. Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schröder. Konfirmandenkreis. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vikar Schröder. Selbsthaus im Zubardz. Sieczkowskastr. 3. Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Horn. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Sterla. Kantorat Balin, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schröder. Idromie (Haus Sonnenberg). Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Sterla. Neuer Friedhof in Doin. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schröder. Die Amtswache hat Herr Pastor Schröder.

**St. Johannis-Kirche.** (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hassenrück; norm. 9.45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Konistorialrat Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wojat; norm. 3 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Hassenrück; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hassenrück. Stadtmissionsaal. Die Dienstagsversammlungen sind fast aus dem Gartenselbst wegen aus. Sollte das Wetter aber ungünstig sein, so findet die Dienstagsversammlung statt. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund; abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Hassenrück. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Neue Arbeiten in der evangelischen Kirche Deutschlands“. Konistorialrat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Hassenrück. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrück. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konistorialrat Dietrich. Neues Jungsaalheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Konistorialrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Konistorialrat Dietrich. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Neuer Friedhof. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Konistorialrat Dietrich. Alter Friedhof. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst an der Schlesiischen Kapelle. Pastor Hassenrück. Karolew. Sonntag, norm. 10.30 Uhr: Andacht. Pastor Hassenrück. Anmerkung: Am Dienstag, den 15. August, findet das große St. Johannis-Gottesfest im Hellenenhof statt; um zahlreiches Er scheinen wird herzlich gebeten.

**St. Matthäi-Kirche.** Sonntag, um 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Cand. theol. Wudel; norm. 9 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor-Vikar Pehnitz; norm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Pehnitz; norm. 3.30 bis 5 Uhr werden die Tönen vollzogen von Pastor-Vikar Pehnitz; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund — Leistungstunde; nachm. 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Lößler; abends 7 Uhr: Männerverbandsstunde. Pastor A. Lößler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Pehnitz. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dia. Berndt; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Pehnitz. Freitag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Dia. Berndt. Chojny. Sonntag, um 9 Uhr früh: Kinder-gottesdienst. Cand. theol. Wudel.

## Weltproduktion steigt

Die Industrie-Produktion der Welt hat sich von dem Rückschlag des Frühjahrs rasch erholt. Verglichen mit 1928 wurden im März 73,4 p.Ct. der damaligen Güter hergestellt. Bis Mitte dieses Jahres ist der Prozentsatz, nach dem neuesten Bericht des Konjunktur-Instituts auf 91,4 p.Ct. gestiegen. Gegenüber dem tiefsten Stand vom Juli v. J. hat sich die industrielle Weltproduktion um rund ein Drittel erhöht.

Am stärksten erholt sich die Produktion in den Vereinigten Staaten, die gegenüber dem Vorjahr etwa um die Hälfte gestiegen ist. In Deutschland wurde eine Steigerung um 15 p.Ct. erreicht.

## Auflösung des Kunstseiden-Syndikats?

Die Kunstseide verarbeitende Industrie soll bei den zuständigen Stellen die Auflösung des internationalen Kunstseiden-Syndikats beantragt haben. Dieser Schritt wird mit einer zu hohen Kunstseideneinfuhr begründet.

## Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar wurde gestern im Privatverkehr mit 6.55—6.58 Zt. bezahlt; die Reichsmark stand 2.12—2.12½ Zloty, der Golddollar 9.03—9.05 Zt., der Goldrubel 4.80 bis 4.82 Zt. Für ein Pfund Sterling wurden 29.60 bis 29.50 Zt. gezahlt.

## Vom Polnischen Werkzeugmarkt

Wie die „Codzienna Gazeta Handlowa“ mitteilt, konnte man in der letzten Zeit die Beobachtung machen, dass auf dem polnischen Markt anstelle der deutschen Waren französische Erzeugnisse auftauchten, die billiger, aber auch schlechter als polnische Waren sind.

## Englisch-finnländische Handelsvertragsverhandlungen abgeschlossen

### Der finnländische Kohlenmarkt für Polen verloren

Die englisch-finnischen Handelsvertragsverhandlungen sind in London erfolgreich abgeschlossen worden. Der Vertragsentwurf wird zurzeit ins Finnische übersetzt. Die Unterzeichnung wird voraussichtlich Ende August erfolgen. Die Einzelheiten des Vertrages sind noch nicht bekannt. Einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge sieht der Vertrag die Einfuhr von englischen Kohlen, Eisen und Stahl nach Finnland vor. Die Handelsbilanz der beiden Länder wird ungefähr ausgeglichen werden, so dass England eine günstigere Stellung einnehmen würde. Eine Abordnung englischer Motorenfabrikanten wird demnächst nach Finnland reisen, um Propaganda für die englische Motorenindustrie zu machen.

**A. Polnische Kühlhallenprojekte.** Für die Finanzierung des von der Stadt Warschau seit Jahren geplanten Baus einer grossen modernen Kühlhalle soll sich jetzt eine Gruppe englischer Kapitalisten interessieren. — Die auf die Ausschreibung für die Erweiterung der Kühlhalle in Gdingen um zwei weitere Stockwerke eingelaufenen Angebote sind dieser Tage geöffnet worden. Der Auftrag, der einen Wert von 1.5 Mill. Zt. haben wird, soll in der nächsten Zeit erteilt werden.

L. Von polnischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, dass die polnischen Eier-Exporte gezwungen sind, unter diesen Umständen weiterhin das Kühlhaus in Hamburg in Anspruch zu nehmen. Das Gdingener Kühlhaus besitzt zurzeit ein Fassungsvermögen von 350 Waggon Eier, während in Hamburg 700 bis 800 Waggon lagern können. Der beabsichtigte Ausbau der Gdingener Kühlhalle werde daher auch die rumänischen Exporte nach Gdingen heranziehen können. Die Aufstockung würde das Fassungsvermögen des Kühlhauses nahezu verdoppeln.

**B. Polnischer Spiritus für Kanada — polnisches Kohle für Griechenland.** Nach Kanada geht von Gdingen eine Ladung von 2700 Tonnen Spiritus ab. — Das griechische Schiff „Triton“ hat 7085 Tonnen Kohle nach dem Piräus mitgenommen.

## Welteres Fallen der New Yorker Baumwollnotierungen

Die vorgestrigen Schlussnotierungen an der New Yorker Baumwollbörsen wiesen wieder einen geringen Rückgang auf. Sie stellten sich folgendermassen dar:

Loco 9.65 (am Mittwoch 9.85), August 9.49 (9.70), September 9.61 (9.82), Oktober 9.75 (9.96), November 9.86 (10.06), Dezember 9.97—10.00 (10.17—10.19), Januar 10.05 (10.23), Februar 10.11 (10.30), März 10.18—10.20 (10.38—10.40), April 10.28 (10.47), Mai 10.39 (10.57), Juni 10.44 (10.64), Juli 10.50 (10.72).

## Lodzer Getreidebörsen

Lodz, den 11. August 1933

Roggen	14,00—14,50
Weizen	22,00—23,00
Braunerste	15,00—16,00
Mahlgerste	13,50—14,00
Hafer	15,00—16,00
Roggenmehl, 65proz.	24,00—25,00
Roggenmehl, 60proz.	25,00—26,00
Raps	35,00—37,00
Weizenmehl	42,00—44,00
Weizenkleie	8,50—9,00
Weizenkleie grob	9,00—9,50
Kartoffeln	5,00—5,50

Tendenz ruhig.

## Posen Getreidebörsen

Weizen 20,00—20,50. Roggenmehl 25,00—25,50. Die übrigen Preise unverändert.

**Evangelische Brüdergemeine.** Podz. Jerzmanowskij, 56. Sonntag: Feier des 18. August; norm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Heilpredigt; Pfr. Schiwe. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Jugendbund. Babianice, Sm. Jane 6. Sonntag, norm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt.

**En.-Luth. Freikirche St. Pauli-Gem. Gdanska 85.** Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst, Stud. theol. Wagner. St. Petri-Gem. Senatorstr. 55. Sonntag, norm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Verle; abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung; Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Verle. Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. Konstantynow, 11-go Listopadzka 4. Sonntag, nachm. 8,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Zelce. Zubardz, Peusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Verle.

**Missionshaus „Pniel“, Waleczanica 124.** Sonntag, norm. 5 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde; für Israeliten ist das Lesezimmer von 4—9 Uhr geöffnet. Sonnabend, nachm. 5,30 Uhr: Evangeliumsvorlesung.

**Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stock.** Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: „Tabita“-Verein. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 8—9 Uhr abends geöffnet.

**St. Michaeli-Gem., Bethaus, Jagielska 141.** Sonntag, norm. 9 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl. Pastor A. Falzmann; norm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes; abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde; im Anschluss Helfer vorbereitung.

**Ev.-Augsb. Gemeinde zu Aleksandrow.** Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Pastor J. Buse; norm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Abendmahlfeier. Pastor J. Buse; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Buse; nachm. 3 bis 4 Uhr: Taufstunde. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor J. Buse. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor J. Buse. Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jugendverein. Bibelstunde, Pastor J. Buse. Sonntag, den 27. August: Nach dem Hauptgottesdienst um 12,30 Uhr mittags Gemeinderaterversammlung zwecks Neuwahl des Kirchentheologiums. Den Gottesdienst und die Gemeinderaterversammlung hält ob Herr Superintendent der Petrifauer Diözese Konistorialrat Pastor Julius Dietrich.

**Baptisten-Kirche, Nawrot 27.** Sonntag, norm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Henke; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluss: Jugendverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsveranstaltung. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsveranstaltung. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Wenske. Sonntag, norm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

**Lodzer Börse**

Lodz, den 11. August 1933.

**Valuten**

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	6.56	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	52,00	—	—
1% Investitionsanleihe	104,00	—	—
4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,50	49,00
3% Bauanleihe	39,00	—	—
Pfandbriefe.			
4½% Pfandbr. d. St. Lodz	—	45,50	45,00
5% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	49,00	48,50
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	40,75	40,25
Bankaktien			
Bank Polski	—	82,00	81,00
Tendenz fester.			

**Warschauer Börse**

Warschau, den 11. August 1933.

**Devisen**

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,90	361,80	360,00
Berlin	213,15	—	—
Brüssel	124,85	125,16	124,50
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	29,61	29,76	29,46
New York	6,60	6,64	6,56
New York - Kabel	6,61	6,65	6,57
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,51	26,57	26,45
Rom	47,05	47,26	46,80
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	173,00	173,43	172,57

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörslich 6,58. Goldruble 4,79½. Golddollar 9,03. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,15. Deutsche Mark privat 212. Ein Pfund Sterling privat 29,60.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

3% Bauanleihe	39,50—39,00
7% Stabilisationsanleihe	52,00
4% Investitions-Serienanleihe	11,00
4% Investitionsanleihe	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	49,75—49,60—49,75
5% Konversionsanleihe	47,00—47,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	41,00
4½% ländl. Dollarpfandbriefe	42,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	40,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	36,75—36,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	40,00
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch	45,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,63

**Aktien**

Bank Polski	82,00	Haberbusch	40,25
Lilpop	11,00	Starachowice	—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe fester. Aktienumsätze gering. 7% Dollaranleihe der Stadt Warschau 43,75.

**Die Klein-Anzeige  
in der "Freien Presse"  
für Abonnenten****33% billiger**

31. 1.— statt 31. 1.50.

**Posener Viehmarkt**

Notierungen für 100 Kla. Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.  
 Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht ange- spannt 80—66 jüngere Maitoschen bis zu 3 Jahren 52—55, ältere 41—48, mäßig genährt 36—40. Bullen: vollfleischige, ausgemästete 58—62, Maitoschen 52—56, gut genährt, ältere 44—50, mäßig genährt 38—40. Rühe: vollfleischige, ausge- mästete 24—30. Färse: vollfleischige, ausgemästete 60—64. Mästfärse 52—58, gut genährt 44—48, mäßig genährt 36—40. Kühe: gut genährt 38—40, mäßig genährt 34—36. Kälber: beste ausgemästete Kälber 70—76. Mästälber 60—68, gut genährt 54—58, mäßig genährt 50—52. Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 66—76, gemästete, ältere Hammel und Mutterlämme 56—64. Mätschweine: vollfleischige, von 120 bis 150 Kla. Lebendgewicht 100—102, vollfleischige von 100 bis 120 Kla. Lebendgewicht 94—98, vollfleischige von 80 bis 100 Kla. Lebendgewicht 86—92. Fleischige Schweine von mehr als 80 Kla. 80—84. Sauen und Späte Kastraten 90—96.

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potas, Bl. Koscielski 10; A. Charemza, Pomorzastr. 12; E. Müller, Petrifauer Str. 16; M. Epstein, Petrifauer Str. 225; S. Gorczynski, Praesidzstr. 59; G. Antoniewicz, Pabianickastr. 50.

**Heute in den Theatern**

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowtór“.

**Heute in den Kinos**

Adria: „Die Manduschrei brennt“ (Richard Dix).  
 Casino: „Die weiße Lilie“.  
 Luna: „Der Landstreicher“ (Lawrence Tibbett).  
 Corso: „Das gefährliche Spiel“ (Tom Miz); „Die Legion der Straße“.  
 Capitol: „Kain und Artem“ (Umarow, Jelena Egorowa).  
 Grand-Kino: „Der Roman der Sekretärin“.  
 Metro: „Die Manduschrei brennt“.  
 Przedwiosne: „Liebesprobe“.  
 Rakietka: „Ungarische Liebe“ (Rose Barsony, Tibor v. Székely).  
 Szluha: „Wenn eine Frau schön ist“ (Vili Damita).

Druck und Verlag:  
 „Libertas“, Verlagsa. m. b. H. Loda, Petrifauer 86.  
 Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
 Hauptschriftleiter Adolf Kargel.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieszorek.



Tief erschüttert bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innig geliebte Mutter, herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Władysława Schwanz geb. Fuchsberger**

im Alter von 62 Jahren, nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen findet am Sonntag, den 13. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Chojny, Palacowastraße 2, aus auf dem alten katholischen Friedhof statt.

In dieser Trauer: Die Hinterbliebenen.

**Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium**

Lodz, Al. Kościuszki 65, Tel. 141-78

**Aufnahmeprüfungen**

finden statt: am 21. August, 9 Uhr vormittags. Anmeldungen für die Vorschul- und Gymnasialklassen werden täglich in der Gymnastikstange von 9—2 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburtsurkunde im vollen Auszuge, 2. Impfschein der zweiten Impfung, 3. letztes Schulzeugnis.

5542

Notizier Kirchengesangverein in Ruda-Pabianicka

Sonntag, den 13. August, ab 2 Uhr nachmittags, beim neuen Vereinshaus (Haltestelle Marysin)

**Sternschießen**

mit Überraschungen und gemütlichem Beisammensein im Saale. Die werten Mitglieder mit Angehörigen, sowie die geschätzten Sangesbrüder der befreundeten Vereine werden hierzu freundlich eingeladen.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Die Verwaltung.

Herrschaffliche 5-Zimmerwohnung, im sauberen Hause mit großem Garten, sowie größere Räume für Bürozwecke geeignet, im ganzen oder getrennt, ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kopernika 3.

861

**Gymnasium A. ROTHERT**

Telefon 204-02

Kanzlei geöffnet von 10 bis 1 Uhr.

Aufnahmeprüfung findet am 21. August um 9 Uhr früh statt. — Mitzubringen sind Taufchein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

1908 25 Jahre

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

Maschinenbau

Elektrotechnik

Bauing.-Wesen

Architektur

Prog. Irel. - Ant.: Mitte OKt. u. April

Obersekundareife.

Evang.-luth. Posauenhör-Verein

Jubilate

an der St. Mariä-Himmelfahrt-Gemeinde

Am Sonntag, den 13. August d. J., veranstalten wir um 2 Uhr nachm. im Wäldchen des Herrn Kirchenvorsteigers G. Mees in Ruda-Pabianicka, Haltestelle Janówka, unser diesjähriges

„Sternschießen“ verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie

Eier- und Scheibenwischen, Pfandlotterie, Glücksrad, Kinderumzug und großes Konzert des eigenen Vereinsorchesters. Reichliches Büfett am Biß. Das Wäldchen ist schon vormittags geöffnet.

Wir laden die werten Mitglieder mit ihren geschätzten Angehörigen sowie Freunde und Gäste des Vereins auf das Herzlichste dazu ein.

Die Verwaltung.

„Sternschießen“

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie

Eier- und Scheibenwischen, Pfandlotterie, Glücksrad,

Kinderumzug und großes Konzert des eigenen

Vereinsorchesters. Reichliches Büfett am Biß.

Das Wäldchen ist schon vormittags geöffnet.

Wir laden die werten Mitglieder mit ihren

geschätzten Angehörigen sowie Freunde und

Gäste des Vereins auf das Herzlichste dazu ein.

Die Verwaltung.

„Sternschießen“

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie

Eier- und Scheibenwischen, Pfandlotterie, Glücksrad,

Kinderumzug und großes Konzert des eigenen

Vereinsorchesters. Reichliches Büfett am Biß.

Das Wäldchen ist schon vormittags geöffnet.

Wir laden die werten Mitglieder mit ihren

geschätzten Angehörigen sowie Freunde und

Gäste des Vereins auf das Herzlichste dazu ein.

Die Verwaltung.

„Sternschießen“

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie

Eier- und Scheibenwischen, Pfandlotterie, Glücksrad,

Kinderumzug und großes Konzert des eigenen

Vereinsorchesters. Reichliches Büfett am Biß.

Das Wäldchen ist schon vorm